39. Jahrgang. Freitag, 11. Juni. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 18.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 301.

Nr. 22612. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

**Hierzu eine Beilage.**

## Telegramme.

**Pest**, 11. Juni. In der Ortschaft Elemer, Comitat Torontal, kam es zu einem blutigen **Zusammenstoße** zwischen **Bauern und Gendarmen**, bei welchem zwei Bauern und zwei Gendarmen getödtet wurden. **Zwei weitere Gendarmen** wurden gezwungen, sich vor der Uebermacht in ein Bauernhaus zurückzuziehen.

**Brüssel**, 11. Juni. Das **Glashüttenwerk** Bondoux in Charleroi mußte die Werkstätten **schließen**, weil 70 000 Francs zur **Bezahlung der Arbeiter** fehlten. Die Regierung ließ die Fabrik militärisch besetzen, weil man Unruhen befürchtete.

**Paris**, 11. Juni. Der Deputirte **Lockroy** brachte ein Amendement im Budget für das Jahr 1898 ein, wonach der Staat Grundstücke und Besitzungen bis zum Betrage von 260 Millionen Frcs. verkaufen soll, welche zur Kostendeckung der projectirten **Flottenvermehrung** dienen sollen.

**Petersburg**, 11. Juni. Die neugeborene **Großfürstin** hat den Namen Tatjana erhalten.

**Athen**, 11. Juni. Die **Exkaiserin Eugenie** ist heute Abend wieder abgereist.

An Bord des französischen Kreuzers „Latouche-Tréville“ wurden einige Fälle von **Nervenfieber** festgestellt. Die Kranken wurden nach dem Hospital gebracht.

**Vicenza**, 11. Juni. Gelegentlich der Denkfeier der Vertheidigung der Stadt von 1848 kam es heute zwischen **Liberalen** und **Clericalen** zu **Thätlichkeiten**, bei welchen mehrere verwundet wurden. Die Truppen schritten zum Schutze des clericalen Gemeinderathes ein.

**Washington**, 11. Juni. Der **Berichterstatter** der Finanzcommission des **Senates hat alle** früheren Abänderungsanträge der Commission zur **Tarifvorlage** zurückgezogen, so daß die vom Repräsentantenhause angenommenen Bestimmungen unverändert bleiben. Darauf beantragte er einen **Zoll auf raffinirten Zucker** von 1 95/100 Cent per Pfund.

### Ernteaussichten in der Union.

**Washington**, 11. Juni. Nach dem Bericht des Ackerbaubureaus beziffert sich der Stand der Baumwolle auf 83,5 Proc., die gesammte Anbaufläche auf 103,5 Proc. oder 24 091 394 Acres. Im allgemeinen fällt die Ernte drei Wochen später wegen des ungünstigen Wetters in den letzten Monaten, welches viele Nachpflanzungen nöthig machte.

Das mit Frühjahrs- und Winterweizen bebaute Areal betrug zusammen 34 569 000 Acres oder 99,9 Proc. des in der letzten Saison abgeernteten Areals. Der Durchschnittsstand des Winterweizens ist 78,5 gegen 77,9 im Vorjahre, des Frühjahrweizens 89,6 gegen 99,9, des Hafers 89 gegen 98,8, des Roggens 89,9 gegen 85,2, der Gerste 92,2 gegen 98.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juni.

### Gegen den Zionismus.

Vor einiger Zeit durchlief die Presse die seltsame Nachricht, daß am 25. August d. Js. in München ein allgemeiner jüdischer Congreß stattfinden werde, auf welchem die Frage der Gründung eines nationaljüdischen Reiches erörtert werden solle; man werde Gelder unter den Juden sammeln, mit diesen der Türkei Palästina abkaufen und dort einen jüdischen Staat, wie er etwa vor achtzehnhundert Jahren existirt hat, wiederherstellen. Wir haben von diesem phantastischen Plan gar keine Notiz genommen und wie sich jetzt herausstellt, ist die ganze abenteuerliche Idee auch nur das Product einer kleinen jüdischen Secte, der Zionisten, die auf alle mögliche Weise dafür Stimmung zu machen sucht; bei dem Judenthum als solchem erfährt natürlich die ganze Sache die vollständigste Abweisung. Die „Allgemeine Zeitung für das Judenthum“ veröffentlicht soeben einen scharfen, inhaltlich sehr bemerkenswerthen Protest dagegen, den zwei der angesehensten Rabbiner in Deutschland, Dr. S. Maybaum-Berlin und H. Vogelstein in Stettin, unterzeichnet haben. In demselben heißt es:

So lange die Zionisten hebräisch schrieben, waren sie nicht gefährlich, jetzt, da sie deutsch schreiben, muß man ihnen entgegentreten. Nicht, um sie zu widerlegen. Denn was soll man mit Leuten reden, die auf der einen Seite für ein Nationaljudenthum schwärmen und auf der anderen Seite sich über die österreichische Regierung beklagen, daß sie von dem Bewerber um eine Secretärstelle in der Bukowina den Taufschein fordert? Wenn die Bestrebungen der Zionisten von den österreichischen Juden gebilligt würden, dann dürften diese sich nicht beklagen, daß sie von der Regierung als Fremde behandelt und von den Staatsämtern ausgeschlossen werden.

Nur weil wir aus vollster Ueberzeugung zu unseren Landsgenossen sagen können, daß wir lediglich in religiöser Beziehung eine besondere Gemeinschaft bilden, daß wir aber in nationaler Hinsicht uns vollkommen eins mit ihnen fühlen und die geistigen und sittlichen Ziele des theuren Vaterlandes mit gleicher Begeisterung erstreben, dürfen wir auf volle Verwirklichung der Gleichberechtigung dringen und jede Verkümmerung derselben als eine Verletzung unserer heiligsten Gefühle empfinden.

Was soll man ferner dazu sagen, wenn die Herren so naiv sind, zu glauben, daß die westeuropäischen Juden ihr Geld dazu hergeben werden, dem Türken Palästina abzukaufen und eine jüdische Organisation zu schaffen, welche die ganze Entwickelung des Judenthums auf den Kopf stellt? Ueber das Nationaljudenthum hat die Geschichte vor achtzehnhundert Jahren durch die Auflösung des jüdischen Staates und die Einäscherung des Tempels entschieden, und es ist mit eine der höchsten Errungenschaften der neueren jüdischen Wissenschaft, daß sie dieser Auffassung die weiteste Verbreitung unter den Juden aller Culturländer verschafft hat.

„Eine völkerrechtlich gesicherte Heimstätte“ wollen die Zionisten für diejenigen Juden schaffen, „die sich an ihren jetzigen Wohnorten nicht assimiliren können oder wollen“. Aber wo sind denn die Juden, die sich nicht assimiliren *wollen*? Daß sie es in manchen Ländern zur Zeit noch nicht *können*, legt uns gerade die Pflicht auf, in Gemeinschaft mit den edelsten und besten Männern aller Bekenntnisse für die Aufhebung von Ausnahmegesetzen zu kämpfen. Gegen eine derartige Denunciation sowie gegen den Schimpf, den uns die Zionisten dadurch anthun, daß sie von einer „Judennoth“ sprechen, von welcher sie die Mächte befreien wollen, verwahren wir uns auf das entschiedenste, und wir wissen uns hierbei in völliger Uebereinstimmung mit allen jüdischen Gemeinden des deutschen Vaterlandes.

Die Zionisten aber fragen wir, in wessen Namen und Auftrag sie denn reden? wer ihnen ein Mandat ertheilt hat, einen Congreß, der nicht einmal in Przemysl, Grodno oder Jassy am Platze wäre, nach München einzuberufen? Wir verwahren uns dagegen, daß die Einberufer, hinter denen keine einzige jüdische Gemeinde steht, im Namen der Judenheit das Wort führen, und wir sind überzeugt, daß kein Rabbiner oder Vorsteher einer deutschen Gemeinde auf dem Congresse erscheinen, und daß in solcher Weise vor aller Welt dargethan werden wird, daß die **deutsche Judenheit mit den Tendenzen der Zionisten nichts gemein** hat.

Dr. S. Maybaum-Berlin. Dr. H. Vogelstein-Stettin.

Es kann, bemerkt dazu die „Allg. Zeitung für das Judenthum“, keinem Zweifel unterliegen, daß die überwiegende Majorität der deutschen und auch der österreichischen Rabbiner über diese Frage genau so denkt wie ihre beiden Collegen in Berlin und Stettin. Der Chief Rabbi von England, Dr. Hermann Adler, der Grand Rabbin von Frankreich, Zadoc Kahn, und der Großrabbiner der Türkei, Mose Levi, haben in nicht weniger entschiedener Weise wiederholt gegen diese neue Bewegung sich ausgesprochen.

### Die Wahl in Wiesbaden.

Nach dem jetzt vollständig vorliegenden Resultat der Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden wurden für Wintermeyer (freisinnige Volkspartei) 6566 Stimmen, für Frhrn. v. Fugger (Centrum) 5355, für Quarck (Socialdem.) 5166 und für Bartling (nat.-lib.) 3072 Stimmen abgegeben. Es ist demnach eine Stichwahl zwischen Wintermeyer und Frhrn. v. Fugger erforderlich. Im Vergleich zur Wahl von 1893 hat somit der auch von der freisinnigen Vereinigung unterstützte Candidat der freisinnigen Volkspartei (damals 4895) 1671 Stimmen gewonnen. 1893 wurden 74,3 Proc. der Stimmen abgegeben, diesmal wenig mehr als 60 Proc.

Im übrigen sind die diesmaligen Wahlziffern mit denjenigen von 1893 nicht überall zu vergleichen, weil damals die Conservativen und Nationalliberalen schon im ersten Wahlgange für Köpp eintraten, neben dem ein besonderer Candidat der freisinnigen Volkspartei aufgestellt war. Dieses Mal haben die Nationalliberalen einen eigenen Candidaten (Bartling) gestellt, der aber nahezu 1000 Stimmen weniger erhielt, als der nationalliberale Candidat von 1890. Auch die **socialdemokratischen Stimmen** sind gegen 1893 **um mehr als 1000 Stimmen zurückgeblieben**, während die Centrumsstimmen nur eine unerhebliche Vermehrung erfuhren. Den Rückgang der **nationalliberalen** Stimmen erklärt die „Nat.-Ztg.“ in dem im Morgenblatt schon telegraphisch erwähnten Artikel offenbar zutreffend daraus, daß Bartling sich betreffs der landwirthschaftlichen und der gewerbepolitischen Fragen so unbefriedigend, nämlich stark agrarisch und zünftlerisch geäußert habe, daß wohl viele gemäßigte Liberale sich außer Stande sahen, für ihn zu stimmen. Bartling steht denn auch mit den wenigsten Stimmen am Ende der Liste.

Das Wahlergebniß — mag nun in der Stichwahl der freisinnige oder der Centrumscandidat den Sieg davontragen — enthält eine interessante Illustration der Versicherung des **Ministers des Innern** im Abgeordnetenhause, daß das „Volk“, d. h. die Freunde der **Vereinsgesetznovelle** auf Seiten der Regierung ständen. „Meine Herren“, sagte Minister v. d. Recke, „die Bevölkerung würde auch eine Ablehnung der Vorschläge der königl. Staatsregierung nicht nur nicht verstehen, sondern sie wird — dessen bin ich sicher — zu gelegener Zeit auch dieserhalb Abrechnung halten.“ Die Wähler in Wiesbaden haben, wie es scheint, ihre Abrechnung nicht mit den Gegnern der Vereinsgesetznovelle, sondern mit den Freunden derselben gehalten, **und zwar in der Weise, daß auch ein Theil der Nationalliberalen nicht für den nationalliberalen Candidaten, sondern für denjenigen der freisinnigen Volkspartei gestimmt hat.** Ob das in den Augen des Ministers des Innern ein „Erfolg“ ist, muß dahin gestellt bleiben.

### Das Drängen nach einem Zollkrieg mit der Union.

Die sympathischen Kundgebungen, mit denen die Deutschen Newyorks den neuen Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin verabschiedet haben, finden begreiflicherweise in den agrarischen Kreisen keinen Wiederhall. Nach ihrer Ansicht ist

## Feuilleton.

### Hela.

**Kleine Nachträge zu Hela von Karl Girth. A. W. Kafemanns Verlag.**

Von O. M.

III.*)

Nach der Schilderung des furchtbaren Sturmes vom 14. Februar 1864, dem die Kirche auf Hela zum Opfer fiel, beschäftigt sich die Chronik ausschließlich mit den Strandungen und hebt mit der schrecklichen Novemberwoche 1865 an: „1865. In der Nacht vom 7. zum 8. Nov. kam draußen beim Schweden (siehe Lachsfangplätze) ein holländisches Schooner-Schiff auf den Strand. — Sonnabend Abend, den 11. Nov., gerieth ein großer Stettiner Steamer bei Alt-Hela (von hier aus erstreckt sich ein gefährliches Riff weit in die Bucht hinein) auf den Strand. Bei der Löschung, wofür die Helenser 1500 Reichsthaler bekamen, fiel Johann Wedel, fast der größte und stärkste Mann, in der Nacht vom 14. zum 15. um 12 Uhr in den Schiffsraum, zerschmetterte sich den Kopf und lebte besinnungslos noch bis zum Sonnabend, den 18., wo er um 12 Uhr Nachts seinen Geist aushauchte. Inzwischen war Sonntag, den 12., ein englischer Schooner beim breiten Steige auf den Grund gerathen und wurde noch an demselben Tage für 800 Rth. flott und nach Danzig gebracht. Montag, den 13., kam noch ein englischer Schooner beim langen Bruch auf den Strand und forderten unsere Leute, gewiß schon im Uebermuth 250 Pfd. Sterling, also 1666 Rth. 20 Sgr., wofür sie aber anständig von Bord geworfen wurden. Kurz darauf kamen die Heisternester und brachten es noch denselben Tag für 6 Pfd. flott.

Es sind demnach für diese Strandungen in einer Woche über 3000 Rth. nach Hela gekommen.“

„1866, 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr, ertranken 4 Helenser, welche zur Kantonrevision in Putzig gewest, auf der Heimreise. Leider hat es sich zu klar herausgestellt, daß sie zu viel getrunken und nicht alle Vorsichtsmaßregeln benutzt hatten. Drei wurden von einem Fischer gerettet. A. W. wurde auch noch im Boote sich festhaltend gefunden, aber leider erstarrt, die anderen drei sind abgesunken in die Tiefe. — Gott wolle ihre Seele zu Gnaden annehmen.“

*) Vergl. I und II in Nr. 22 547 und 22 551.

„18. August 1866 hat Jak. W.s Compagnie im Wieck einen Schwertfisch gefangen, welcher sich mit dem Schwerte in die Aalwehre verschlungen hatte und noch lebte. Der Fisch hat die Länge von 7 Fuß, das Schwert hiervon mißt 30 Zoll. Farbe oben stahlblau, unten weiß, ohne Schuppen.“

„Oktober 1866 sank ein Boot aus Heisternest mit 16 Personen, alle ertranken und ist keiner gerettet worden.“

Weitere interessante Strandungen sind folgende: „Gestern, den 9. November 1866, strandete das Danziger Barkschiff „London“ in der Gegend beim Russen 3/4 Meilen von Hela um 9 Uhr Abends bei großem Sturme und wurde heute am 2. Advent, Vormittags um 10 Uhr, erst entdeckt. Die Schiffsmannschaft saß in der Sahling, weil das Schiff schon voll Wasser war. Während ich das Hauptlied in der Kirche spielte und mit der Gemeinde sang, wurden die Bürger zur Rettung der Verunglückten herausgerufen, welche sogleich mit dem Rettungsapparat sich eiligst an Ort und Stelle begaben; jedoch hatten vier der Verunglückten es vorher gewagt, sich mit einem Schiffsboot an Land zu begeben, aber das Fahrzeug kenterte und alle vier ertranken, noch ehe unsere Leute dorthin kamen, die übrigen wurden gerettet.“

„1867. Am 1. Januar, Abends 9 Uhr, strandete der englische Steamer Juno, Hull, nördlich vom breiten Stege, gerade gegen den Schweden, mit 600 Last Getreide. Für's Löschen und Abbringen des Steamers verdient Hela 2500 Rthl. Der in Rede stehende eiserne Dampfer war schon so weit flott, daß er auf höheres Wasser getaut werden konnte, da mit einmal kam ein Sturm aus dem Ost-Nord-Osten durch und die darauf arbeitende Mannschaft mußte sofort die Flucht nach Land nehmen. Nach einigen Stunden war der kolossale Dampfer in Stücke gebrochen.“

Hier berichtet die Chronik nicht richtig, ich habe selbst noch im Vorsommer das ganze Wrack gesehen, das mit seinen höchsten Punkten etwa 1 Meter unter Wasser liegt. Uebrigens ist nach diesem Unglück an jener Stelle die Heulboje als Signal verankert.

„1867. November. Zwischen Kußfeld und Ceynowa ein Petroleumschiff explodirt. 7 Leichen trieben an.“

Wenn ich vorhin Hela ein Eiland nannte, so hat diese Bezeichnung eine gewisse Berechtigung, da Hela mit seiner lutherischen Bevölkerung ein in sich geschlossenes Ganze bildet gegenüber den anderen Bewohnern der Halbinsel, welche polnisch katholisch sind. Etwa 40 Familiennamen existiren in Hela seit Jahrhunderten, natürlich sind denn auch fast alle Helenser mehr oder weniger nahe mit einander verwandt. Die Gefahr, welche in diesem Verhältniß schlummert, ist auch nicht ausgeblieben, das beweist der große Procentsatz kränklicher und leidender Kinder.

Die Abgeschlossenheit des Städtchens, verbunden mit der Schwerfälligkeit der Helenser, sich Neues, Besseres anzueignen, hat ihnen natürlich ganz eigenartige Sitten, Charaktereigenthümlichkeiten und Anschauungen aufgeprägt.

Herr Karl Girth hat in trefflicher Weise ihren Fleiß, ihre Redlichkeit, Sparsamkeit, Frömmigkeit und Keuschheit geschildert. Indessen hat er einigen markanten, höchst auffälligen Zügen nicht die nöthige Beachtung geschenkt. So ist es höchst merkwürdig, wie der Helenser zu seinen Entschlüssen kommt. Zum Sommerfischfang vereinen sie sich zu den sogenannten kleinen Compagnien, die aus etwa 8 Mann mit einem Compagnieführer an der Spitze bestehen. Zwischen diesen Compagnien besteht eine gewisse Concurrenz, ein gewisser Brodneid. Nie zwar fragt einer den anderen, wie viel er gefangen hat, sie erkennen es an dem Tiefgang der von den Stellnetzen heimkehrenden Boote, sie sehen es auch vielleicht an der Fülle, welche die Käscher bergen, und nun kann man sicher sein, daß an der Stelle, welche gestern einer Compagnie reichen Segen brachte, heute sämmtliche andere ebenfalls ihre Netze stellen. Die eine Compagnie läßt heute den Heringsfang und geht mit ihren Netzen dem Aale zu Leibe, — früh Morgens um 4 Uhr wird aufgebrochen — wunderbar! Sämmtliche Anderen haben genau dieselbe Absicht. Es liegt aber bei Leibe keine Verabredung vor, der Entschluß dazu liegt förmlich in der Luft. Es muß im Helenser irgend ein divinatorisches Vermögen ruhen. So z. B. tritt spät Abends der Compagnieführer vor seine Thüre, um noch einmal das Wetter zu prüfen, da kann man wetten, daß 2 Minuten später bereits 5—8 Männer seiner Compagnie an seiner Seite stehen.

Eines Tages hatten alle ihre Aalsäcke am großen (dem äußeren) Strand gestellt. Da es stürmisch zu werden drohte, sagte ich einem Compagnieführer, er solle doch einen Wächter ausstellen, der es melden müsse, wenn die Netze loszutreiben begännen. „Dat hab'n wir niemals nich so gemacht.“ Wir Badegäste saßen bis spät nach Mitternacht vor dem Waldhäuschen zusammen, um einen Geburtstag zu feiern. Das ganze Dörfchen lag in tiefem Frieden, in dem Schlummer, welcher den Tagarbeitsmüden in so enge, sanfte Fesseln schlägt. Und doch! Siehe! — ein Mann erscheint, nun eine Compagnie, dann sämmtliche Compagnien — die alle durch den Wald rennen, um ihre Netze, ihr Hab und Gut zu retten. — Wäre es möglich, daß sämmtliche Compagnieführer zur selben Zeit denselben Traum gehabt hätten, ihre Netze seien von den gierigen, neidischen Wogen losgetrieben? — —

Es wäre gewagt, wenn ich bei dieser Erzählung den Leser an Ideenassociationen, an Mysticismen glauben machen wollte, wenn auch, bei ihrem so langjährigen Patriarchalismus und der freundlosen Abgeschlossenheit, dieser Gedanke nahe läge — immerhin ist der Helenser sehr abergläubisch. Viele gehen an einem Hause, in welchem eine Leiche ruht, nicht vorüber, sie biegen nach der anderen Seite aus. Ein leer stehendes Gebäude, in welchem seiner Zeit angetriebene Leichen secirt wurden, wird überhaupt gemieden und ich kenne manche, die selbst eine Belohnung nicht dazu verlocken könnte, dasselbe zu betreten. Eines Abends ging ich mit einer ehrbaren Bürgerin am Strande entlang. Plötzlich eilte sie nach Hause, mir dringend den Rath ertheilend, ein gleiches zu thun. Ich erfuhr später, sie habe den Vogel pfeifen hören, von dem geglaubt wird, er treibe den Zuhörer mit magischer Gewalt in die Wellen. Auch die Vorpommern theilen diesen Aberglauben und bezeichneten mir die unschuldige Radumpf (Rohrdommel) als den Zaubervogel.

Sehr ergötzlich ist die verbürgte Geschichte, welche einem jungen Mädchen so schwere Angst bereitete, als sie eines Abends vom Leuchtthurm nach Hause ging. Von eingebildeter Furcht getrieben, begann sie zu laufen und siehe da kommt es ihr vor, als wolle sie jemand in's Genick fassen. Sie läuft schneller, aber immer häufiger und stärker werden diese räthselhaften Angriffe gegen ihren Nacken. Geisterbleich, athemlos, bricht sie an der väterlichen Thüre zusammen. Indessen — kein Verfolger ist hinter ihr. Wie sich dann herausstellte und durch Proben erwiesen wurde, hatte sich die Aermste mit ihren Holzpantoffeln beim Laufen den losen Sand in den Nacken geworfen. — Viele sind so schreckhaft, daß sie beim geringsten, nicht gleich erklärlichen Geräusch, bei jeder unvermutheten Berührung entsetzt zusammenfahren. „Das bisseneert all' wedder“ rufen sie betroffen. Die Etymologie dieses Wortes konnte ich nicht ermitteln. Selbstverständlich spielt auch der Aberglaube beim Fange ein große Rolle. Den Booten, welche die Netze ausfahren, werden geheimnißvolle Worte nachgerufen, auch die müßigen Zu-

das Nothwendigste und Dringendste ein energisches Vorgehen der Reichsregierung und zwar noch ehe der neue Zolltarif auch nur festgestellt ist. Die „Dtsch. Tgsztg." beruft sich dafür auf eine Eingabe des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Färbereien und Druckereien von Rheinland und Westfalen an den Reichskanzler, in der kurzweg erklärt wird, daß es dieser Industrie, deren Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten angeblich bedroht ist, ganz gleichgiltig sei, ob sie ihr Absatzgebiet in den Vereinigten Staaten in Folge unerschwinglicher Zölle oder in Folge eines Zollkrieges verliere. Der letztere sei sogar noch das Günstigere, da dann begründete Aussicht vorhanden wäre, das verlorene Absatzgebiet wieder zu gewinnen.

Ob dieses Vorgehen von dem Standpunkt der Färberei- und Druckerei-Industrie von Rheinland und Westfalen gerechtfertigt ist, mag dahingestellt bleiben, daß aber alle übrigen an dem Export nach den Vereinigten Staaten betheiligten Industrien auf demselben Standpunkt stehen, dafür liegt bisher kein Beweis vor. Unter diesen Umständen wird die in Rede stehende Eingabe schwerlich die von dem Agrarierthum gewünschte Wirkung haben. Für dieses sind die Wünsche gewisser Industriellen natürlich nur ein Vorwand. Aber die „Dtsch. Tageszig." hat noch einen besonderen Grund für die Eröffnung des Zollkrieges ausfindig gemacht. In Nordamerika, behauptet sie, bereitet man den Zollkrieg gegen Deutschland bereits vor. Als Beweis dafür wird angeführt, man vernehme von gesteigerten Getreideverladungen, natürlich um möglichst große Quantitäten noch vor dem Beginn des Zollkrieges zu dem ermäßigten Zollsatze auf den deutschen Markt zu werfen! Wenn das der Fall wäre, was wir nicht wissen und was wir vorläufig nicht glauben, so könnte man den Herren antworten, daß sie auf diesem Gebiete nur die Früchte ernten, die sie durch ihre Drohungen mit dem Zollkriege gepflanzt haben.

**Zur Interpellation über die politische Polizei.**

In conservativen Kreisen scheint der Vorschlag, nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses den Minister des Innern in Sachen der Reform der politischen Polizei zu interpelliren, wenig Beifall zu finden, was um so überraschender ist, als doch nahezu die gesammte Presse nach Beendigung des Prozesses Tausch die Ansicht vertreten hat, daß die Zustände, wie sie zur Zeit sind, nicht aufrecht erhalten bleiben können. Man fürchtet offenbar, daß eine parlamentarische Verhandlung über den Prozeß Tausch einen für den Minister des Innern sehr wenig erfreulichen Verlauf nehmen würde. Der Gegenvorschlag, praktische Winke für die Reform der zuständigen Behörde auf einem anderen Wege zu übermitteln, damit dieselben desto besser ad acta gelegt werden können, ist so naiv, daß eine ernste Erörterung desselben überflüssig ist.

**Der Antheil der deutschen Flagge am ostasiatischen Küstenhandel**

wächst andauernd in raschem Tempo. Selbst im Verkehr zwischen chinesischen Häfen und französischen Colonialgebieten, als Kochinchina, Tongking, Cambodscha, dominirt die deutsche Flagge derartig, daß der Wettbewerb der französischen dagegen kaum in Betracht kommt. Als im Jahre 1895 eine national-chinesische Linie sich als Concurrenzlinie auf der bisher nur von einer französischen Gesellschaft betriebenen Route Hongking-Pakoi-Tongking aufthat und alsbald den gesammten Frachtverkehr der chinesischen Firmen, die mit Tongking Beziehungen unterhalten, an sich zog, reclamirte die französische Gesellschaft bei den Behörden in Peking gegen dieses versteckte „Monopol" als eine Zuwiderhandlung gegen die Verträge, welche Pakoi dem Handel aller Nationen eröffnet hätten. Diese Reclamation hatte aber nur den Erfolg, daß die chinesischen Unternehmer sich mit einer deutschen Firma verbanden, so daß gegenwärtig, zum großen Leidwesen der französischen Colonialschwärmer, das gesammte Frachtgeschäft auf der vorerwähnten Route für chinesische Rechnung unter deutscher Flagge betrieben wird.

## Die Friedensverhandlungen.

Aus den verschiedenen Berichten, welche über die Verhandlungen wegen des griechisch-türkischen Friedens vorliegen, geht eigentlich nur das eine sicher hervor, daß sie — was auch niemand überrascht — einen sehr langsamen Verlauf nehmen. Dies erklärt sich auch dadurch, daß die Botschafter an ihre Cabinete berichten und diese sich erst wieder unter einander über die ihren Vertretern zu ertheilenden Weisungen auseinanderzusetzen haben; man will durch dieses umständliche Verfahren auch den leisesten Schein vermeiden, als handle es sich um eine europäische Conferenz. Dazu kommt noch, daß die Pforte ihrer Gewohnheit gemäß sich keineswegs mit ihren Aeußerungen über etwaige Vorschläge beeilt. Botschafter-Berathungen finden in Konstantinopel fast täglich statt, und zwar sind die Vertreter der Mächte in demselben Pavillon von Tophane versammelt, wo sie im Jahre 1885 die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien vollzogen haben. Es wird bei den Conferenzen bekanntlich auf jeden diplomatischen Apparat und selbst auf die Protokollführung verzichtet, so daß die Botschafter mit dem türkischen Bevollmächtigten Tewfik, der ihnen allen die Stirn zu bieten hat, ganz unter sich sind. Trotzdem sie sich gegenseitig die strengste Discretion zur Pflicht gemacht haben, dringen über den Inhalt der Verhandlungen doch manche Einzelheiten in die Oeffentlichkeit, die allerdings mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. So wird heute gemeldet, daß die Mächte bereits eine neue **Verfassung für Kreta** ausgearbeitet haben, welches ein autonomes Fürstenthum unter der Oberhoheit des Sultans werden soll. Der Correspondent der „Times" in Konstantinopel theilt über dieselbe folgende Einzelheiten mit:

A. Der **Fürst**. 1. Er wird ein Christ und ein Fremder sein, erwählt von den Mächten und anerkannt vom Sultan; 2. er wird haben ein Vetorecht gegen alle von der Nationalversammlung angenommenen Gesetzentwürfe; 3. das Recht, zu begnadigen und Amnestien zu erlassen; 4. das Recht, alle Beamten zu ernennen, Christen und Mohammedaner, wobei persönliche Tüchtigkeit und lokale Bedürfnisse in Betracht zu ziehen sind; 5. die oberste Controle über die bewaffnete Macht des Landes.

B. Die **Nationalversammlung** 1. wird aus Christen und Mohammedanern zusammengesetzt, die getrennt im Verhältniß zu der Bevölkerungsziffer der beiden Confessionen gewählt werden; 2. wird alle zwei Jahre und in besonderen Fällen einberufen; 3. wird das Budget und alle Gesetze mit einfacher Mehrheit annehmen.

C. **Finanzen**. 1. Directe und indirecte Steuern ohne Ausnahme, die Einnahme aus den Domänen, Salinen etc., von Posten und Telegraphen mit Ausnahme derjenigen, die fremden Regierungen oder Compagnien gehören, werden dem Schatze der Insel zugeführt. 2. Ein Tribut von 10 000 Lstr. (200 000 Mk.) wird jährlich nach Ablauf von 5 Jahren dem kaiserlichen Schatze gezahlt.

D. Die **bewaffnete Macht**. 1. Die türkischen Truppen sollen nicht auf der Insel erhalten bleiben. 2. Das Gendarmeriecorps, das, wenn nothwendig, unter dem Befehl von einem oder verschiedener fremder Offiziere stehen wird, soll mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betraut werden, unter dem Beistande von Abtheilungen fremder Truppen. 3. Bei dem Abzuge dieser Abtheilungen und um deren Stelle einzunehmen wird eine Lokalmiliz organisirt.

E. Die **Sprache**. Griechisch, das von allen Einwohnern gesprochen wird, soll die officielle Sprache sein. Gesetze, Verordnungen und amtliche Kundmachungen werden gleichzeitig auch in türkischer Sprache veröffentlicht.

F. Die **Flagge**. Kreta wird seine eigene Flagge haben.

Ferner wird über **Tewfik Paschas** voraussichtliche **Friedens-Bedingungen** Folgendes gemeldet:

**London, 11. Juni.** (Tel.) Nach einem Telegramm der „Morning-Post" aus Konstantinopel glaubt man, Tewfik Pascha werde in der nächsten Sitzung der Friedensverhandlungen folgende Zugeständnisse verlangen: Die Türkei überläßt den Griechen Thessalien mit Ausnahme des Gebietes nördlich vom Peneus. Sie stimmt den Capitulationen im Princip zu, verlangt aber die Ernennung von Experten zur Erwägung dieser Frage, und willigt ferner in allem in eine Prüfung der Finanzlage Griechenlands ein daraufhin, ob es in der Lage ist, eine angemessene Kriegsentschädigung zu zahlen. Ein Konstantinopeler Telegramm der „Daily News" bestätigt die vorstehende Meldung.

Am schwersten leidet durch den Krieg und die Verzögerung des Friedensschlusses der **griechische Handel**. Eine Umfrage bei allen hervorragenden Kaufleuten von Athen über die geschäftliche Lage hat nach der „Frankf. Ztg." ergeben, daß wohl einige Häuser wegen der gegenwärtigen Ueberfluthung der Stadt durch thessalische Flüchtlinge etwas zu thun haben, allein bei der großen Mehrzahl ist das Geschäft zu völligem Stillstand gekommen. Schon vor Beginn des Krieges lag der Handel wegen des Zwangscourses sehr darnieder. Zwar wären, so haben die meisten Chefs der großen Häuser ausgesagt, die Anschaffungen für das Heer im Lande selbst ausgeführt worden; aber der dabei erzielte Verdienst sei doch nur unbedeutend im Verhältniß zu dem Schaden, der ihnen aus dem Abbruch der Handelsbeziehungen zu Thessalien erwachsen ist. Sehr viele, die bei thessalischen Handelshäusern Gelder ausstehen hatten, haben diese verloren; denn ihre Schuldner liegen jetzt als ruinirte Flüchtlinge dem Staate zur Last. Am schwersten sind der Piräus und Syra, das Handelscentrum für Griechenland getroffen worden. Dort sind ganze Handelsfirmen einfach ruinirt, was nicht ohne Einfluß auf den griechischen Handel im allgemeinen bleiben kann. Durch die Zerstörung sämmtlicher Hypothekenbureaux und Notariate in den thessalischen Städten ist außerdem jede Möglichkeit eines Nachweises von Eigenthum genommen worden, und die Schädigung des griechischen Wohlstandes wird sich in ihrem vollen Umfange erst nach dem Friedensschluß richtig überblicken lassen. Die Hauptbedingung zur Besserung der Lage sei ein schneller Friedensschluß unter jeder Bedingung. Mehrere Kaufleute äußerten unverholen, daß Griechenland zur Hebung seiner Finanzen durchgreifender Mittel bedürfe, wie Aegypten und die Türkei. Eine Rettung sei nur noch möglich durch die Einführung der Fremdencontrole.

Daß es unter solchen Umständen äußerst schwierig für die griechische Regierung sein wird, die Kriegsentschädigung aufzubringen, liegt auf der Hand. Wir erhalten über diesen Punkt heute folgende Drahtmeldung:

**Athen, 11. Juni.** (Tel.) Das **Finanzministerium** hat die **Hilfsquellen Griechenlands** einer Prüfung unterzogen, welche als Grundlage für die Zahlung der Kriegsentschädigung dienen wird. Das Ergebniß wurde dem englischen Finanzattaché in Konstantinopel mitgetheilt, den der Botschafter Currie dringend aufgefordert hatte, Ermittelungen über die Finanzlage Griechenlands anzustellen. Diese Nachricht und diejenige von der Ernennung einer militärischen Commission zur Regelung der Grenzfrage wird als ein dem Abschluß des Friedens günstiges Anzeichen betrachtet.

Die **Kronprinzessin** hat sich nach Aghia-Marina begeben, um den Verwundeten Kleidungsstücke u. s. w. zu überbringen. Der Kriegsminister Oberst **Tsamados** ist in Thermopylai eingetroffen und hatte daselbst eine lange Unterredung mit dem Kronprinzen; alsdann inspicirte er die Truppen.

Mit gemischten Gefühlen ist in Athen der Beschluß aufgenommen worden, daß eine Commission von drei Mitgliedern eingesetzt worden ist, um die Rechnungen der „Ethnike Hetairia" zu prüfen. In einem an die „Asty" gerichteten Briefe erklärt der ehemalige Bürgermeister von Athen Michael Melas die Meldung für unbegründet, daß er Vorsitzender der „Ethnike Hetairia" sei.

Am 12. Juni: S.A. 3.15. S.U. 8.14. **Danzig, 11. Juni.** M.A. bei Tg. M.-U. 1.5.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 12. Juni,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, ziemlich kühl, Strichregen. Lebhafter Wind.
**Sonntag, 13. Juni:** Wolkig, windig, kühl, meist trocken.
**Montag, 14 Juni:** Wärmer, veränderlich. Lebhafte Winde.
**Dienstag, 15. Juni:** Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken.

* **[Dockverholungen.]** Am Sonnabend, den 12., und Montag, den 14. d. Mts., wird das Schwimmdock der hiesigen kais. Werft im Laufe des Vormittags verholt und somit das Fahrwasser an dieser Stelle zu der fraglichen Zeit für den Schiffsverkehr gesperrt sein.

* **[Präsentationswahl.]** Bei der gestern im Kreishause in Konitz abgehaltenen Präsentationswahl zum Herrenhause, bei der Herr Ober-Präsidialrath v. Pusch als Wahlcommissar fungirte, erhielt, wie uns zu dem in der Beilage enthaltenen Bericht nachträglich gemeldet wird, Herr v. Gordon 16 Stimmen, Herr Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau 7 Stimmen.

* **[v. Winter-Denkmal im Rathhause.]** Bald nach dem Rücktritt des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Winter von seinem hiesigen Communalamte beschlossen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, eine Marmor-Portrait-Büste des um Danzig so hochverdienten Mannes auf städtische Kosten von der Hand eines hervorragenden Künstlers anfertigen und im Stadtverordneten-Sitzungssaale, welchen schon die Marmorbüste seines Freundes, des verstorbenen Stadtverordnetenvorstehers Bischoff, schmückt, aufstellen zu lassen. Die Ausführung dieses Beschlusses ruhte bis nach dem Hinscheiden des Herrn v. Winter und wurde dann in Prof. Siemerings Meisterhand, aus der bekanntlich das Marienburger Denkmal Friedrichs des Großen und auch die Bischoffbüste hervorgegangen, gelegt. Jetzt ist die Marmorbüste des Herrn v. Winter hier angelangt und heute im Stadtverordneten-Saale aufgestellt worden.

* **[Ein neuer „kugelsicherer" Panzer.]** Herr Director Schalkau vom Luisentheater in Königsberg hat nämlich schon vor längerer Zeit einen kugelsicheren Panzer hergestellt. Die jetzt von dem im Theater auftretenden Kunstschützen Herrn Western mit diesem angestellten Schießproben haben — wie die „Agsb. Allg. Ztg." berichtet — das überraschende Resultat ergeben, daß der Panzer, der nur etwa einen Centimeter Dicke besitzt und nur 5 bis 6 Kilogramm wiegt, mit unserem jetzigen Infanteriegewehr Modell 88 nicht durchschossen werden kann, auch wenn eine große Zahl Kugeln — bei den Versuchen waren es 50 — genau auf einen und denselben Punkt einschlägt. Bekanntlich durchschlägt schon eine einzige dieser Gewehrkugeln Eichenholz bis zu einem Meter, Eisen bis zu drei Centimeter Dicke, ja selbst Stahlplatten in annähernder Stärke. Eine große Schwierigkeit bei Herstellung eines thatsächlich schützenden Panzers bot bisher das Abfangen des Spritzbleis der Kugeln, welche zum Beispiel, auf nicht durchzuschlagende mehrere Zoll starke Eisen- oder Stahlplatten abgefeuert, in unzählige Partikelchen zersplittern und seitlich im rechten Winkel angebrachte, selbst einzollige, eichene Wandungen zerrissen. Der seiner Zeit vielgenannte Schneidermeister Dowe hatte deshalb seinen wegen des großen Gewichtes nur aus einer kleinen Platte bestehenden Panzer, der bekanntlich doch durchschossen wurde, mit mehreren Centimeter hohen und starken Eisenwänden umgeben, um so Kopf und Arme des den Panzer Tragenden gegen das Spritzblei zu schützen. Wegen der dadurch hervorgerufenen enormen Beschwerung und Verdickung wurde natürlich schon dieser kleine — in Wahrheit kaum eine Handfläche große — Panzer nicht nur unbequem, sondern absolut unverwendbar. Der neue Panzer dagegen gewinnt, wie mitgetheilt wird, dadurch ungeheuer, daß er jener Seitenwände nicht bedarf und daher bequem und unbemerkt unter der Kleidung getragen werden kann.

* **[Vorort-Verkehr Danzig-Langfuhr-Oliva-Zoppot.]** In Folge von Beschwerden über unbestimmte oder unpünktliche Rückbeförderung der Danziger Ausflügler nach Langfuhr und Oliva mit der Eisenbahn an Sonn- und Festtagen hat die hiesige Eisenbahn-Direction in dankenswerther Weise Anordnungen getroffen, welche künftig eine regelmäßigere und pünktlichere Rückbeförderung dieser Ausflügler gewärtigen lassen. Hiernach sollen an Sonn- und Festtagen lediglich zur Rückbeförderung der Ausflügler auf den Stationen Oliva und Langfuhr nach Danzig **von Zoppot aus** folgende **Leerzüge** abgelassen werden: a) bei mittlerem Verkehr die Züge 1475, 2427 und 2429, Abfahrt von Zoppot 6,40, 7,30 und 8,30, b) bei stärkerem Verkehr die Züge 427, 2427, 2477, 2429, 2479 und 2481, Abfahrt von Zoppot 7,00, 7,30, 8,00, 8,30, 9,00 und 10,00. Um nun den Ausflüglern die für die Rückbeförderung vorgesehenen Züge an den verkehrsreichen Tagen bekannt zu geben, werden auf den Stationen Oliva und Zoppot an dem Ausgange vom Zwischenbahnsteige, sowie an den beiden Zugängen zum Hauptbahnsteige und in der Bahnhofswirthschaft entsprechende Bekanntmachungen zum Aushange gebracht werden.

* **[Schießübungen.]** Die hiesige Polizeibehörde macht heute bekannt: Am 30. Juni, 1., 2., 3., 5. und 6. Juli d. J. findet von 8 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags in dem Gelände zwischen der Festung Weichselmünde und der Ostsee seitens des Grenadier-Regiments König Friedrich I gefechtsmäßiges Einzelschießen mit scharfen Patronen statt. Die Schußrichtung ist nach der See. Die Schußweite beträgt 4000 Meter. Zu beiden Seiten des Schußfeldes wird je ein Sperrdampfer kreuzen; auf dem Lande wird die Absperrung durch Posten bewirkt. Eine Annäherung an die Schußlinie darf nicht stattfinden.

* **[Danktelegramm.]** Auf das gestern beim Königsmahl der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft an deren Ehrenmitglied, Herrn Generallieutenant von Treschow abgesandte Begrüßungs-Telegramm hat der General noch gestern Abend ebenfalls telegraphisch in herzlichen Worten gedankt.

* **[Fahrplan-Conferenz.]** Wie bereits mitgetheilt, findet am 15. und 16. Juni cr. in Christiania die Conferenz der europäischen Eisenbahn-Verwaltungen zur Berathung und Feststellung des Winterfahrplans für 1897/98 statt. Zur Theilnahme an dieser Conferenz haben sich die Herren Ober-Baurath Reitzke und Eisenbahn-Secretär Schmidtke von der hiesigen Eisenbahn-Direction dorthin begeben.

* **[Beurlaubung.]** Herr Regierungs-Rath Dr. Grünberg, Mitglied der hiesigen Eisenbahn-Direction, hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten und sich nach der Schweiz begeben.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt: Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Ehrich von Czarnikau (Directionsbezirk Bromberg) nach Lauenburg i. Pomm. unter Uebertragung der Leitung der daselbst zu errichtenden Bau-Abtheilung für die Neubaulinie Bütow-Lauenburg, die Regierungsbaumeister für das Maschinenbaufach Kuntze von Dirschau nach Danzig zur Weiterbeschäftigung bei der Eisenbahn-Direction und Stähler von Berlin (Directionsbezirk Berlin) nach Dirschau zur dortigen Maschinen-Inspection zur Ausbildung im Betriebs-Maschinendienst, die Locomotivführer Heise von Lauenburg i. Pomm. nach Zollbrück und Lenz von Zollbrück nach Lauenburg i. Pomm.

* **[Militärische Vermessung.]** Die Herren Hauptmann Lequis und Premierlieutenant Banselow vom großen Generalstabe in Berlin, welche kürzlich hier eintrafen und im „Hotel Monopol" (ehemalig Scheerbarts Hotel) Wohnung nahmen, haben militärische Vermessungen in der Umgegend von Zoppot und Oliva unternommen, begeben sich dann zu demselben Zwecke in die Carthauser Gegend und fahren heute Abend zur Vornahme weiterer Vermessungen nach Thorn.

* **[Verband Westpreußen des Centralverbandes deutscher Bäckerinnungen.]** Bei großer Betheiligung fand gestern die Obermeister- und Vorstandssitzung in Culm statt. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des Herrn Julius Schubert, welcher sein Amt niedergelegt hat, Herr Obermeister Gustav Karow-Danzig gewählt, zum Rendanten Herr Wilhelm Sohn-Danzig. Den Jahresbericht erstattete Herr Karow-Danzig. Hiernach besteht der Unterverband aus 33 Innungen mit zusammen 588 Mitgliedern (2 Innungen mehr wie 1896). Der Vermögensbestand ist 2841 Mk., Unterstützungen an verarmte Bäckermeister sind 1896/97 gezahlt 310 Mk. An Verbandspapieren sind ausgegeben 251 Arbeitsbücher, 209 Lehrbriefe und 353 Lehrverträge. Hierbei wurde betont, daß die Verbandspapiere ein geordnetes Gesellen- und Lehrlingswesen geschaffen haben, und daß ein jeder Geselle, um Arbeit zu bekommen, im Besitze eines Germania-Arbeitsbuches sein muß. — Zu dem im nächsten Jahre stattfindenden Verbandstag wurden als Feststädte in erster Linie Marienburg, dann Thorn und Pr. Stargard gewählt. Den Bericht über den Central-Verbandstag in Breslau und die Gesammt-Vorstandssitzung in Berlin erstattete ebenfalls Herr Karow-Danzig; besonders hervorzuheben ist die Gründung einer Wittwen-Pensionskasse für den ganzen deutschen Bäcker-Verband, dann der Kampf um die Aufhebung des Gesetzes betreffs des Maximalarbeitstages, welcher das Bäcker-Gewerbe in ganz Deutschland drückt und die kleinen Geschäftsleute ruinirt. — Ueber unpünktliche Einsendung der Mitglieder-Verzeichnisse und -Beiträge referirte Herr Alb. Schubert-Danzig. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß die Beiträge bis spätestens den 15. Februar jedes Jahres eingesandt werden müssen. — Eine rege Debatte entstand bei dem Punkt der Tagesordnung: Der **Maximal-Arbeitstag** und seine Folgen, an welcher sich die Herren Roggatz-Thorn, Hähnel und Grabowski-Graudenz, Brien-Culm, C. Schubert-Danzig, Fligge-Elbing und Karow-Danzig betheiligten. Alle Redner stimmten darin überein, daß die genaue Einhaltung des Maximal-Arbeitstages unmöglich sei und daß die Auf-

---

schauer sind von Einfluß, doch weiß ich nicht welcher Art. Ebenso wenig vermag ich mir den Grund zu folgendem eigenartigen Verhalten erklären. Als ich mich eines Morgens bei Sonnenaufgang am Strande einfand, um die Abfahrt der Jollen zu ihren Netzen anzusehen, machte mich einer darauf aufmerksam, wie sämmtliche Compagnien zwar bereit standen, aber zögerten, da keine die erste sein wollte, die vom Lande stieß. Und wirklich, als sich die erste Jolle endlich in Bewegung setzte, da begann eine wahrhaftige Regatta nach den Netzen, dem Ziel. Es entspricht dies dem Aberglauben der Würfelspieler, die auch alle annehmen, im Vortheil zu sein, wenn sie den Nachwurf haben.

Aberglaube ist ein Seemannscharakterzug, wie dieser liebt der Helenser auch das „Simmeliren", das scheinbar apathische vor sich Hinstarren. Da stehen die Alten regungslos und stieren über die See. Nichts bewegt sich an ihnen, außer dem Daumen, der mechanisch in die Pfeife fährt, und doch sehen die, selbst im höchsten Alter noch, merkwürdig scharfen Augen alles, nichts entgeht ihnen. Träumt der Alte von der Vergangenheit? Baut er Zukunftsschlösser? Wer weiß! —

Wie auch der Seemann meistentheils, so ist der Helenser bei der Arbeit schweigsam. Beim Rudern, beim Segeln wird fast kein Wort gesprochen, nicht einmal die Vertheilung der Plätze im Boot, die Vertheilung der dem einzelnen zufallenden Pflichten macht eine Discussion nöthig. Ganz eigenartig ist der Eindruck, den die von der Arbeit heimkehrende Compagnie macht. Wenn sie eine Strecke weit gesegelt sind, und des ungünstigen Windes halber ihre Jolle auf den Strand gezogen haben, dann brechen sich die Männer im Walde einen Wanderstab und der Heimweg wird angetreten. Im Gänsemarsch — und nur so — in gleichen Abständen marschiren sie stumm heim. Ich erinnere mich nicht, daß ich jemals zwei Leute nebeneinander, sich unterhaltend, hätte gehen sehen. Vor seinem Hause tritt der Heimgekehrte ohne Abschiedswort aus der Colonne, die anderen trotten ruhig weiter, bis ein jeder den eigenen Herd erreicht hat.

Bei Gelegenheit ist der Helenser auch wiederum gesprächig, dann spinnt er sein Garn in jener launigen, blumenreichen Weise des Seemanns, die uns Admiral Werner so treffend schildert.

Von Haus zu Haus findet ein reger Verkehr statt — die Thüren stehen stets offen — und das ist ja natürlich bei dem Verwandtschaftsverhältniß, in welchem sie fast alle zu einander stehen. Sehr nett ist es, wie sie sich in die Pflege der ganz kleinen Kinder theilen; da alles mitarbeitet, Frauen, Jungfrauen und Kinder, so kommt es oft vor, daß der Großmutter sämmtliche Enkelkinder gebracht werden, welche sie dann mit rührender Sorgfalt wartet und pflegt, bis nach gethaner Arbeit die Eltern ihre Babies zurückholen.

Gewöhnlich erbt der Sohn den Namen des Vaters, damit nun keine Verwechselungen in der Bezeichnung vorkommen, stößt man auf höchst eigenartige Benennungen, z. B. Karl Müller, der Müller'sche Karl und der Karl Müller'sche Karl, das wäre Großvater, Vater, Sohn.

Im allgemeinen ernst, ist der Helenser doch ein großer Freund des Humors und besitzt eine gute Portion desselben. Der Hauptwitzbold ist bereits zu Grabe getragen, seine launigen Einfälle sind allen aber noch in frischem Andenken. Dieser Biedermann trank — eine Ausnahme — gern und viel und machte nach solchen Feierlichkeiten die tollsten Capriolen. Eine Geschichte von ihm verdient erwähnt zu werden. Er hieß Martin Walkows, wurde aber ausschließlich mit seinem Spitznamen „Niklas" genannt. Kommt da eines Tages ein fremder Fischer zu ihm, der nur seinen Spitznamen kannte, und bittet: „Niklas, leihe mir eine Zeise (Ziehnetz), ich will mir Fische zum Mittag fangen." Niklas thut's und als nun der Fischer von der See zurückkommt und das Einziehen des Netzes beginnen soll, siehe, da steht Niklas am Strande und bei ihm so 12 Jungen, welche dem Fischer helfen wollen. Niklas zieht in menschenfreundlichem Eifer und sobald er einige Buchten Tau in der Hand hält, hebt er sie triumphirend empor und ruft mit Würde: „Hel'sche Jungens, wem gehört diese Zeise?" — „Herrn Martin Walkows!" antwortet jauchzend die Jugend. Und wieder nach einigen Secunden: „Hel'sche Jungens, wem gehört diese Zeise?" — „Herrn Martin Walkows!" So machte er in feiner Weise durch den Mund der Jugend den Fremdling mit seinem Namen bekannt.

Ja, es ist ein interessantes Völkchen, das der Helenser, und wer auf der idyllischen Halbinsel eine Kur macht, der versäume nicht, sich mit den freundlichen, braven Leuten in Rapport zu setzen.

fassung des Gesetzes von Seiten der Behörden in den meisten Städten Deutschlands eine verschiedene ist. Im allgemeinen wurde anerkannt, daß fast alle Behörden in Westpreußen das Gesetz milder handhaben. Der Vorstand wurde angewiesen, alles zu versuchen, um die Aufhebung oder Milderung des Gesetzes zu bewirken. — Ferner wurde die Gründung einer Sterbekasse für den Unterverband Westpreußen beschlossen und der Vorstand beauftragt, ein Statut auszuarbeiten. — Für den Antrag Graudenz, daß bei Verbandstagen nur Delegirte stimmen sollen, sprachen die Herren Kalies und Grabowski-Graudenz und Roggatz-Thorn. Es wurde beschlossen, an den nächsten Verbandstagen den Delegirten gesonderte Plätze anzuweisen.

Nach den Verhandlungen fand ein gemeinsames Festessen statt; hierbei toastete der Vorsitzende, Hr. Obermeister Gustav Karow-Danzig, auf die Stadt Culm und den deutschen Germania-Verband, Herr Obermeister Hähnel-Graudenz auf den bisherigen Vorsitzenden Herrn A. Schubert-Danzig, Herr Obermeister Fligge-Elbing auf den neugewählten Vorsitzenden Herrn G. Karow, Herr Obermeister Brien-Culm auf die Gäste und Herr Karl Schubert-Danzig auf die Damen. — An den bisherigen Vorsitzenden Herrn Jul. Schubert, welcher nicht anwesend war, wurde ein Telegramm gerichtet, worin ihm der Dank für seine bisherige Thätigkeit ausgesprochen wird, ebenso wurde ein Telegramm an den Unterverbands-Vorsitzenden Ostpreußens, Herrn Hoflieferanten Albert Korn-Königsberg gesandt. — Nach der Tafel fand eine Besichtigung der schön gelegenen Stadt Culm und seiner herrlichen Anlagen statt. — In fröhlichster Stimmung trennten sich Abends die Festtheilnehmer und fuhren ihrer verschiedenen Heimath zu.

* **[Selbstmord.]** Der auf dem Holm wohnhafte Zimmergeselle Grallasch hat gestern durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Nahrungssorgen sollen den Verstorbenen in den Tod getrieben haben.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: St. Albrecht Nr. 75/76 von der Wittwe Prang, geb. Neumann, an die Arbeiter Schiefelbein'schen Eheleute für 3600 Mk.; Langfuhr Blatt 461 von der Abeggstiftung an den Steuerkanzlist August Giese für 1561 Mk. Ferner ist das Grundstück Pfefferstadt Nr. 4 nach dem Tode des Kaufmanns Julius Adolph Keller auf seine beiden Kinder übergegangen.

* **[Demolirung.]** In vergangener Nacht wurde ein in der Portechaisengasse hängender Schaukasten des Waarenhauses von Katz u. Co. erbrochen und ist eine Glasscheibe dabei zertrümmert worden. Da in dem Kasten keine Gegenstände vermißt werden, so ist der Einbrecher entweder in seiner Arbeit gestört worden oder es handelt sich um einen von Nachtschwärmern verübten groben Unfug.

* **[„Sängerheim."]** Was Energie und rege Unternehmungslust leisten können, kann man an dem von Herrn A. Gelsz geleiteten Gartenlokale sehen. Es ist dort durch fleißige Arbeit und gärtnerisches Geschick eine Gartenanlage geschaffen, in welcher jedermann gern verweilt, weil die Bäume und Sträucher ebenso Schutz gegen kühle Winde wie gegen die Gluth der Sonne bieten. Die in vorigem Jahre durch Feuer zerstörte Veranda ist wieder aufgebaut und neben ihr ein geräumiges Orchester errichtet, welches für eine starke Militärkapelle Platz bietet. Zur Einweihung dieses Baues fand gestern ein recht gut besuchtes Concert der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments statt, für welches der kgl. Musikdirector Herr Recoschewitz ein gut gewähltes Programm aufgestellt hatte, dessen Ausführung von dem zahlreich versammelten Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde.

* **[Brandstifter.]** Gegen einen jugendlichen Brandstifter, den Arbeitsburschen Rudolf Markaschke, verhandelt in den nächsten Tagen die hiesige Strafkammer. Der Bursche hat sich selbst der Polizei gestellt, indem er angab, daß er im vorigen Jahre aus Versehen mit seiner Pfeife die Scheune seines Dienstherrn, eines Besitzers in unserer Umgegend, in Brand gesteckt habe. M. war bereits vor einiger Zeit einer ähnlichen Brandstiftung halber angeklagt, wurde jedoch nach längerer Verhandlung freigesprochen, da der gegen ihn geführte Indicienbeweis das Motiv zu einer Brandlegung vermissen ließ. Es ist jetzt der Verdacht aufgetaucht, daß M. in einer Art von Geistesstörung zum Brandstifter geworden sein kann.

* **[Einbruchsdiebstahl.]** Vergangene Nacht ist in dem Grundstück Hinterm Lazareth Nr. 10 ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt worden, welcher hier noch seinesgleichen sucht. In dem Hause befindet sich eine Gypsfabrik und auch deren Bureau; Abends nach Geschäftsschluß pflegt das Grundstück in der Regel nicht bewohnt zu sein. Das haben sich die Diebe zu Nutze gemacht und das Fenster des Bureaus erbrochen, durch das sie in das Zimmer gelangten. Dort angekommen, sprengten sie die Schatulle eines Schreibtisches, in dem sie nichts Werthvolles, wohl aber den Duplicatschlüssel zu dem Geldschrank fanden. Mit diesem öffneten sie den Schrank, aber sie konnten immer noch nicht zu dem Gelde kommen, da dieses in dem Tresor lag. Mit vieler Mühe und Arbeit haben nun die Einbrecher ein Loch in die Stahlplatten des Tresors gestemmt; die Beute lohnte schon auch die vorangegangene Arbeit, denn die Diebe erbeuteten reichlich 200 Mk. in Papier und baar, mit denen sie sich entfernten. Die Criminalpolizei hofft den Einbrechern bereits auf der Spur zu sein, denn es hat einer von ihnen vorher in dem Bureau gebettelt, wohl um die Zimmereinrichtung auszukundschaften.

**[Polizeibericht vom 11. Juni.]** Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs. — Gefunden: 1 Rolle weiß-schwarzer Kleiderstoff, 1 Cigarrentasche, enthaltend eine Vorladung zum Ober-Ersatzgeschäft für den Hausdiener August Friedrich Ruttkowski, 1 Uhr und ein kleiner Schlüssel an einem Ringe, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit kleiner Kette, 1 silberne Cylinderuhr mit doppeltem Goldrande, 1 schwarzledernes Portemonnaie mit circa 44 Mk., verschiedenen Schlüsseln und Zetteln, 1 Portemonnaie mit ca. 86 Mk. und zwei Fahrkarten Dirschau-Danzig, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

# Aus der Provinz.

* Die gestrige **Reichstags-Nachwahl in Königsberg** hat, wie in der heutigen Morgennummer bereits telegraphisch gemeldet ist, mit dem unerwarteten Resultat geschlossen, daß der Candidat der socialdemokratischen Partei, Herr Rechtsanwalt Haase, bereits im ersten Wahlgange gegen die drei Candidaten der anderen Parteien gewählt ist. Die socialdemokratische Partei hat also den Wahlkreis, welchen sie 1890 eroberte und nach der Reichstagsauflösung von 1893 hielt, auch diesmal behauptet. 1890 wie 1893 gelang ihr das freilich erst in der Stichwahl, immerhin brachte sie im ersten Wahlgange 1890 schon 12 370, 1893 10 968 Stimmen auf. Diesmal hat sie mit 11 917 Stimmen, das sind ca. 350 über die absolute Mehrheit, vorweg den Sieg errungen. Der Wahlkampf in Königsberg ist mit großer Lebhaftigkeit von allen Seiten geführt worden, gleichwohl sind die in der Minorität gebliebenen Parteien mit geringeren Stimmenzahlen als früher vertreten. Die freisinnige Volkspartei, deren frühere Vorgängerin, die Fortschrittspartei, bis 1878 in unbestrittenem Besitz des Wahlkreises war und nachdem sie ihn 1878 nach den Attentaten an die Freiconservativen verloren, ihn 1881 mit 12 851 Stimmen zurückeroberte, und dann wieder bis 1887 hielt, brachte bei der Wahl von 1890 nur noch 6725, bei der von 1893 nur 5932, diesmal 5008 Stimmen auf. Der nationalliberale Candidat Dr. Krause erhielt diesmal 4049, der Antisemit Störmer, für den auch die Mehrzahl der Conservativen gestimmt hat, 2160, beide zusammen 6209 Stimmen, gegen 7296 Stimmen, welche 1893 von den damals vereinten Nationalliberalen und Conservativen aufgebracht wurden. 1890 erhielt der nationalliberale Candidat noch 5680 Stimmen, 1887, als er in der Stichwahl siegte, bei der ersten Wahl 7408 Stimmen. Das diesmalige Wahlresultat in Königsberg ist also wieder sehr lehrreich. Es beweist aufs neue, wie kurzsichtig die Liberalen handeln, wenn die sich nahestehenden Fractionen fortgesetzt befehden. Sie befördern dadurch nur die eigene Ohnmacht.

—e. **Zoppot**, 11. Juni. Die gestrige theatralische Aufführung im „Kaiserhof" zur Gewinnung eines Bauprojectes für die evangelische Kirche war zahlreich besucht, so daß an den beiden Abenden ein guter Erfolg erzielt worden ist. Nach Schluß der Vorstellung vereinigten sich gegen 50 Personen mit den Mitwirkenden zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, wobei Herr Schulrath Witt als Vertreter der Baucommission denselben seinen Dank für das Eintreten für die gute Sache aussprach. Die Vorstellung ergab ca. 300 Mk. — Dem Vernehmen nach ist das alte kleine Eckhaus in der See- und Südstraße, Herrn Italiener gehörig, für den Preis von 36 000 Mk. in den Besitz der Frau Kroll, früher Besitzerin von Zinglershöhe, übergegangen. Es soll zu einem Café umgebaut werden. Das Grundstück verengt bekanntlich unsere Hauptverkehrsstraße an der lebhaftesten Stelle sehr empfindlich. Vielleicht gelingt es jetzt, eine Aenderung dieses Zustandes herbeizuführen.

* **Marienburg**, 10. Juni. In der gestern hier abgehaltenen Versammlung des **Bundes der Landwirthe** wurde an Stelle des bisherigen Kreisvorsitzenden Wannow-Fischau, der sein Amt niedergelegt hat, Herr Schulz-Altweichsel zum Vorsitzenden gewählt. Der Provinzial-Vorsitzende Herr v. Oldenburg-Januschau und sein Stellvertreter Herr Bamberg-Stradem entwickelten das Programm des Bundes, wobei dem ersteren nach einem Bericht der „Elb. Ztg." folgendes Geständniß entschlüpfte:

„M. H., wenn ich den Zollschutz, den wir ursprünglich hatten, betrachte — 5 Mk. für den Doppelcentner gegen 3.50 Mk. heute — so muß ich sagen, das, was mich bei der Aufgabe dieses Schutzzolles als Agrarier so verletzt hat, waren nicht die 1,50 Mk., denn nach meiner Ansicht können unter Umständen 5 Mk. viel zu hoch und viel zu niedrig sein, sondern daß damit der Gedanke verbunden war, die Landwirthschaft soll bluten."

Die Versammlung sandte schließlich an Herrn v. Puttkamer, den bisherigen Provinzial-Vorsitzenden, ein Begrüßungstelegramm. Die Sammlung für den Wahlfonds ergab 109,10 Mk., die sofort nach Berlin abgesandt wurden.

(Weiteres in der Beilage.)

# Vermischtes.

**Der General und die gefärbten Schnurrbärte.**

In dem letzten der „Griechischen Briefe", die die „K. Z." veröffentlichte, befindet sich auch folgende Smolenski-Anekdote. Während die Begeisterung für die Garibaldianer schon verraucht ist, wächst immer noch die Verehrung für den dicken Generalmajor, auf dessen Namen der Atheniſche Stadtrath eine Straße zu taufen beschlossen hat. Konstantin Smolenski hat bekanntlich einen Bruder, der jüngst noch Kriegsminister war; mit diesem Bruder aber ist er spinnefeind, und das ist auch der Grund, weshalb Konstantin seinen eigentlichen Familiennamen Smolenitz abgeändert hat. Der Bruder Smolenitz besitzt einen ergrauenden Schnurrbart, dem er mit Hilfe schwarzer Wichse den jugendlichen Glanz zu erhalten sucht. Bruder Smolenski findet das geckenhaft und unsoldatisch und höhnt darüber. Als nun Smolenitz Kriegsminister war, fand endlich Smolenski Gelegenheit, seinen feindlichen Bruder wegen seiner Schnurrbarteitelkeit direct zu verspotten, ohne daß dieser ihm etwas darum anhaben konnte. Smolenski, der damals Oberst eines Artillerie-Regiments war, verfaßte einen schönen, dienstlichen und in allen Formen peinlich genauen Bericht an Seine Excellenz den Herrn Kriegsminister Smolenitz; darin sagte er, wie er mit wahrem Bedauern bemerkt habe, daß in seinem Regiment mehrere ältere Offiziere ihre ergrauenden Schnurrbärte wie alte Gecken färbten. Eine solche Gepflogenheit, wenn schon nicht durch ausdrückliche Heeresverordnungen untersagt, scheine ihm jedoch des Soldaten nicht würdig und mit einem strengen militärischen Geist unvereinbar zu sein. Er wolle daher nicht versäumen, pflichtschuldigst die Aufmerksamkeit des Herrn Kriegsministers auf diesen Toilettenunfug zu lenken, und erwarte dessen diesbezügliche Anordnungen. Smolenski wartet natürlich heute noch, aber seinen Zweck hat er erreicht. Bruder Smolenitz hat sich so schwarz geärgert wie sein gefärbter Schnurrbart.

**Mauser-Selbstlader.**

Als Mauser-Selbstlader werden eigenartig construirte Pistolen und Karabiner bezeichnet, die von dem bekannten Waffenfabrikanten Mauser construirt sind und entweder als Sechs-, als Zehn- oder als Zwanziglader nicht bloß eine sogenannte Repetirwaffe bilden, sondern welche sich nach Abgabe des ersten Schusses selbstthätig wieder laden und völlig schußbereit für das dem Schützen allein verbleibende erneute Zielen und Abdrücken machen. Bei fortgesetztem Feuern wiederholt sich der Vorgang, so lange die Patronenfüllung im Magazin reicht. Lauf und Verschluß sind so gelagert, daß sie durch die Rückwirkung der Pulverkraft beim Schuß um eine kleine halbe Fingerbreite zurückspielen können und dabei durch sinnreiche Vorrichtungen den Verschluß öffnen, die leere Patronenhulse auswerfen, eine Schließfeder spannen, eine neue Patrone in den Lauf schieben, den Verschluß schließen und spannen, sowie den Lauf wieder in die Feuerstellung vorschieben. Die Geschwindigkeit des Vorganges ist so groß, daß in der ersten Secunde 6 bis 7 gezielte Schüsse abgefeuert werden können. Einschließlich wiederholtem Füllen des Magazins soll ein geübter Schütze in der Minute 60 gezielte Schuß beim Sechslader, 80 beim Zehnlader und 90 beim Zwanziglader zu leisten vermögen. Das Gewicht des geladenen Zehnlader-Karabiners ist nur knapp 2 Kilogramm. Der Rückstoß dieser Waffen macht sich für den Schützen in sehr geringem, weit mehr ausgeglichenem Maße geltend. In Bezug auf Treffſähigkeit erreicht nach den mit der 7,63 Millimeter-Pistole (auf Sandsack aufgelegt) erschossenen Mittelwerthen die Breitenstreuung eine Mannsbreite auf etwa 130 Meter Schußweite, die Höhenstreuung eine Mannshöhe auf 450 Meter Entfernung. Bei dem 7,63 Millimeter-Karabiner ist allerdings das Geschoß von 5,5 Gramm Gewicht zu leicht, um eine langsame Abnahme der Geschoßgeschwindigkeit zu bewirken, es sind jedoch nach der „Nat.-Ztg." Versuche in der Ausführung begriffen, welche vermittels Verlängerung des Laufes und der Patrone eine beträchtliche Steigerung der Mündungsgeschwindigkeit und Arbeit des Karabiners bezwecken. Danach würde für das auf 9 Gramm gesteigerte Geschoßgewicht die Anfangsgeschwindigkeit rund 540 Meter erreichen.

## Kleine Mittheilungen.

* **[Der Verband deutscher Touristenvereine]**, dem über 40 der größten deutschen Wander- und Gebirgsvereine angehören und der jetzt über 70 000 Mitglieder zählt, wird in diesem Jahre seine Delegirten-Versammlung vom 11.—13. September in Koburg abhalten. Es soll versucht werden, den Verbandstag zu einem allgemeinen deutschen Touristentag auszugestalten, um auf diese Weise womöglich eine Institution zu schaffen, welche dem deutsch-österreichischen Alpenvereinstage sich zur Seite stellt.

* **[Von der Galerie abgestürzt.]** Einen merkwürdigen Tod fand in Paris ein Besucher der oberen Galerie des Théâtre de la République. Er blieb nach dem Ende der Vorstellung schlafend liegen und wurde von den Wächtern, welche die Runde machten, nicht entdeckt. In der Nacht muß er erwacht und beim Suchen nach einem Ausgange in das Parterre hinuntergefallen sein, wo er am anderen Morgen als Leiche aufgefunden wurde.

**Lille**, 11. Juni. (Tel.) Ein Eisenbahnzug der Strecke Lille-Dünkirchen hat eine **Radfahrerschar überfahren**. 3 Radfahrer wurden sofort getödtet.

# Kunst und Wissenschaft.

**Leipzig**, 10. Juni. Seit gestern tagt hier der siebente Congreß der deutschen **Gesellschaft für Gynäkologie**. Geheimrath Professor Zweifel-Leipzig eröffnete den aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Belgien, den Niederlanden und England besuchten Congreß mit einer Begrüßungsansprache. Oberbürgermeister Georgi begrüßte die Congreßtheilnehmer namens der Stadt. Hierauf wurde mit den Vorträgen begonnen, die heute Vormittag fortgesetzt wurden.

# Literatur.

* Von Mittelbachs Verlag in Leipzig geht uns das soeben in neuer, ganz veränderter Ausgabe erschienene Blatt 9 der **Deutschen Straßenprofilkarte für Radfahrer** zu. Diese nach dem neuesten amtlichen Material und mit Unterstützung des deutschen Radfahrerbundes und der allgemeinen Radfahrerunion bearbeitete Karte ist für jeden Radfahrer geradezu unentbehrlich geworden, enthält sie doch alles, was für den Radtouristen wissenswerth ist. Nicht nur alle fahrbaren Wege, alle Steigungen (in Metern), alle Entfernungen (in ganzen und Bruchtheilkilometern), alle nur irgendwie nennenswerthen Orte, die Eisenbahnen, Flüsse etc. sind auf der Karte angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Beschaffenheit der Straßen, sowie gefährliche Stellen. Als eine wichtige Neuerung, die den Werth der Karten noch wesentlich erhöht, wird es der Radfahrer begrüßen, daß jetzt allen Sectionen für ihren Bezirk ein kurz gehaltener Reiseführer gratis beigelegt wird.

# Standesamt vom 11. Juni.

**Geburten:** Nieter August Bolda, S. — Arbeiter Johann Krüger, S. — Arbeiter Albert Lenser, T. — Schiffsstauer August Czoski, S. — Bureau-Vorsteher Eugen Worgitzki, S. — Seefahrer Franz Wasielke, T. — Töpfergeselle Peter Kuberski, T. — Schneidergeselle Wilhelm Wuttke, S. — Schlosser Otto Ehrlichmann, S. — Arbeiter Hermann Stenzel, T. — Arbeiter Karl Pierachs, T. — Unehelich: 1 T.

**Aufgebote:** Brauer Joseph Papierowski und Pelagia Sluchninska, beide hier. — Zuschneider Alois Huser zu Berlin und Johanna Anna Gruß daselbst. — Photograph Johannes Blaschke zu Alt-Pillau und Gertrud Emma Ida Stetzelberg hier.

**Heirathen:** Fleischermeister Franz Paul Narzymski und Magdalena Beutler, beide hier.

**Todesfälle:** T. d. Arbeiters Johann Tucholski, 10 M. — T. d. Seefahrers Franz Wasielke, 1 St. — Fleischermeister Eduard Ferdinand Schmiedeke, 46 J. — S. d. Seefahrers Robert Warmbier, 5 M. — Arbeiter Gustav Kastor, 33 J. — Maler Max Friedrich Wilhelm Höhie, 31 J. — Conditor Adolf Schräder, 43 J. — Schuhmachergeselle Hermann Johann Papke, 33 J. — Wittwe Barbara Hintz, geb. Bach, 79 J. — Arbeiter Eduard Petermann, 79 J. — Hofbesitzer Franz Boschmann, 68 J. — Rentier Otto Friedrich Schultz, 63 J. — Wittwe Dorothea Elisabeth Feßmann, geb. Bansmer, 77 J. — T. d. Hauszimmergesellen Johann Wichert, 7 M. — Unehelich: 1 S., 1 T.

# Schiffsnachrichten.

**Antwerpen**, 9. Juni. Der von Harwich hier angekommene englische Dampfer „Amsterdam" ist in der Nordsee mit dem französischen Fischerfahrzeug „Le Voyeur" in Collision gewesen, welches sank. Drei Mann wurden gerettet, fünf sind ertrunken.

**Newyork**, 10. Juni. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Persia", von Hamburg kommend, ist hier eingetroffen.

# Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

**von Freitag, den 11. Juni 1897.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—764 Gr. 152—155 M bez.
transito hochbunt und weiß 745—768 Gr. 120 M bez.
transito bunt 729—750 Gr. 116—119 M bez.
transito roth 750 Gr. 117—119 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer $122^1/_2$ M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,65—2,85 M bez., Roggen- 3,45—3,95 M bez.

**Der Vorstand der Producten-Börse.**

## Danzig, 11. Juni.

**Getreidemarkt.** (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. Temperatur + 13° R. Wind: O.

**Weizen** gefragter bei gut behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt bezogen 783 Gr., 788 Gr. 150 M, hochbunt 734 Gr. 152 M, 764 Gr. 155 M, für polnischen zum Transi hellbunt krank 729 Gr. 116 M, hellbunt 750 Gr. 119 M, hochbunt glasig 758, 763 u. 768 Gr. 120 M, für russ. zum Transit fein hochbunt glasig 745 u. 747 Gr. 120 M, roth 750 Gr. 117 M, streng roth 750 Gr. 119 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni $157^1/_2$ M, Juni-Juli $156^1/_2$ M, 156 M, Juli-August 152 M, Septemb.-Okt. 148 M, Oktbr.-Novbr. $148^1/_2$ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

**Roggen** loco geschäftslos. Gehandelt ist inländischer Roggen Lieferung Sept.-Oktbr. $105^1/_2$ M, Oktbr.-Novbr. 106 M per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — **Hafer** inländischer $122^1/_2$ M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** feine 2,65, $2{,}77^1/_2$, 2,80, 2,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** $3{,}67^1/_2$, 3,75, $3{,}82^1/_2$ M, besetzt 3,45 M, feine 3,90, 3,95 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 58,70 M Br., nicht contingentirter loco 39 M Br.

# Börsen-Depeschen.

**Berlin, 11. Juni.**

| | | Crs.v.10. | | | Crs.v.10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% russ. A. 80 | 103,80 | 103,40 |
| Juli . . . | 160,50 | 159,25 | 4% neue russ. | 67,00 | 66,90 |
| Septbr. . . | 153,50 | 152,00 | Türk. Adm. | 91,25 | 91,00 |
| Roggen | | | 4% ung. Gldr. | 104,50 | 104,70 |
| Juli . . . | 115,90 | 115,25 | Mlaw. S.-A. | 84,25 | 85,50 |
| Septbr. . . | 117,00 | 116,25 | do. S.-P. | 124,00 | 123,90 |
| Hafer | | | Ostpr. Südb. | | |
| Juni . . . | 127,25 | 127,25 | Stamm-A. | 97,00 | 98,00 |
| Juli . . . . | 127,25 | 127,25 | Franzosen . | 152,25 | 151,60 |
| Rüböl | | | 5% Mexikan. | 90,40 | 90,20 |
| Juni . . . | 54,70 | 54,60 | 6% do. | 98,00 | 98,00 |
| Oktober . | 52,30 | 52,20 | 5% Anat. Ob. | 88,75 | 88,25 |
| Spiritus loco | 39,70 | 40,30 | 3% ital. g. Pr. | 57,60 | 57,60 |
| Juni | 43,80 | 43,80 | Danz. Priv.- | | |
| September | 44,00 | 44,10 | Bank . . . | — | — |
| Petroleum | | | Disc.-Com. | 204,00 | 203,75 |
| per 200 Pfd. | 20,00 | 20,00 | Deutsche Bk. | 204,00 | 203,00 |
| 4% Reichs-A. | 103,90 | 103,90 | Oest. Crd.-A. | 230,40 | 230,50 |
| 3½% do. | 104,00 | 104,10 | D. Oelmühle | 114,50 | 115,00 |
| 3% do. | 97,75 | 97,80 | do. Prior. | 112,25 | 112,75 |
| 4% Consols | 103,90 | 103,90 | Laurahütte | — | 166,50 |
| 3½% do. | 104,10 | 104,10 | Oestr. Noten | 170,40 | 170,45 |
| 3% do. | 98,10 | 98,20 | Russ. Noten | 216,80 | 216,75 |
| 3½% pm. Pfd. | 100,50 | 100,40 | London kurz | — | 20,36 |
| 3½% westpr | | | London lang | — | 20,305 |
| Pfandbr. . | 100,10 | 100,10 | Warsch. kurz | 216,20 | 216,25 |
| do. neue . | 100,00 | 100,00 | Barz. Pap.-F. | 190,10 | 190,00 |
| 3% westpr. | | | Dortmund- | | |
| rittrs. Pfdb. | 94,00 | 93,80 | Gronau-Act | 174,10 | 173,10 |
| Berl. Hd.-Gs. | 165,10 | 164,00 | Dresd. Bank | 159,75 | 159,00 |
| 5% ital. Rent. | | | Darmst. do. | 156,25 | 156,70 |
| (jetzt 4%) . | 94,10 | 93,60 | Petersb. kurz | 216,15 | 216,15 |
| 4% rm. Gold. | | | Petersb. lang | 213,80 | 214,10 |
| Rente 1894 | 89,25 | 89,20 | 4% öst. Goldr | 104,80 | 105,00 |
| | | | Harpener | 187,10 | 185,25 |

Privatdiscont $2^5/_8$. Tendenz: fest.

**Berlin**, 11. Juni. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die gute Haltung des Amerikaner-Marktes in London und gleichzeitig die andauernde Festigkeit des dortigen und Pariser Rentenmarktes wirkte bei Eröffnung anregend. Localmarkt besonders fest in Montan, theils auf günstige Conjuncturberichte, theils darauf, daß von den früheren per Ultimo nunmehr im Kassamarkt gehandelten Montanwerthen, der Dividendenschein von 1896/97 abgetrennt wird und excl. gehandelt wird. Bahnen fest, nnr schweizerische gedrückt. Fonds gebessert. Schluß Banken und Montan fest, italienische Bahnen anziehend. Privatdiscont $2^5/_8$.

**Newyork**, 10. Juni. Wechsel auf London i. G. $4{,}85^3/_4$. Rother Weizen loco —, per Juni $0{,}74^3/_4$, per Juli $0{,}70^1/_2$, per September $0{,}72^1/_8$, $^7/_8$ höher. — Mehl loco 3,30. — Mais per Juni $29^5/_8$. — Zucker 3.

## Spiritus.

**Königsberg**, 11. Juni. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juni, loco, nicht contingentirt 39,80 M, Juni nicht contingentirt ?, Juli nicht contingentirt 39,90 M, August nicht contingentirt 40,10 M Gd., Septbr. nicht contingentirt ?

## Wolle.

**Posen**, 11. Juni. (Tel.) **Wollmarkt.** Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt betrug die Zufuhr bis gestern 1500 Centner und es werden jetzt schon ca. 4000 Ctr. geschätzt. Man erwartet das gleiche Quantum wie im vorigen Jahre, um so mehr, als in diesem Jahre der Thorner Wollmarkt ausfällt und das dortige Quantum nach hier kommt. Der matte Schluß vom Breslauer Wollmarkt beeinflußte die Stimmung. Böcke sollen durchgängig gut sein.

## Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 764 | SSW | 3 | bedeckt | 14 |
| Aberdeen | 765 | SSW | 2 | wolkig | 12 |
| Christiansund | 769 | NW | 3 | wolkig | 7 |
| Kopenhagen | 770 | NW | 2 | wolkig | 14 |
| Stockholm | 766 | WSW | 2 | heiter | 13 |
| Haparanda | 758 | S | 2 | wolkig | 10 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Moskau | 769 | WNW | 1 | wolkig | 12 |
| Cork Queenstown | 768 | SW | 3 | bedeckt | 14 |
| Cherbourg | 771 | W | 1 | wolkenlos | 16 |
| Helder | 772 | W | 1 | wolkenlos | 16 |
| Sylt | 770 | W | 1 | wolkig | 14 |
| Hamburg | 771 | NW | 3 | heiter | 15 |
| Swinemünde | 771 | still | — | heiter | 16 |
| Neufahrwasser | 770 | still | — | wolkenlos | 13 |
| Memel | 769 | WNW | 2 | wolkenlos | 13 |
| Paris | 772 | ONO | 1 | wolkenlos | 14 |
| Münster | 771 | ONO | 1 | heiter | 14 |
| Karlsruhe | 772 | NO | 3 | heiter | 15 |
| Wiesbaden | 772 | NW | 1 | heiter | 13 |
| München | 772 | SW | 2 | wolkig | 12 |
| Chemnitz | 772 | still | — | wolkenlos | 11 |
| Berlin | 771 | still | — | heiter | 15 |
| Wien | 769 | NW | 2 | wolkig | 11 |
| Breslau | 771 | NW | 1 | wolkenlos | 11 |
| Il d' Aix | 771 | SO | 2 | wolkenlos | 16 |
| Nizza | 764 | O | 2 | wolkenlos | 23 |
| Triest | 769 | still | — | heiter | 22 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich über Mitteleuropa von Frankreich bis Polen, während Depressionen nordwestlich der britischen Inseln sowie im Nordosten und Südosten des Erdtheils lagern. Bei gleichmäßiger Luftdruckvertheilung ist in Deutschland das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und bei wenig veränderter Temperatur noch kühl; Regen fiel nur im Süden.

Deutsche Seewarte.

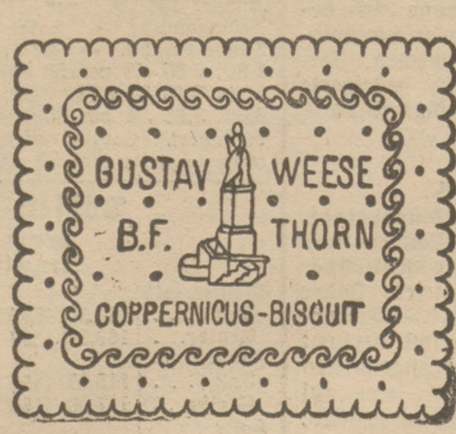
## Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

| Mai. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 8 | 770,9 | 12,0 | O., mäßig; wolkenl. heiter. |
| 11 | 12 | 772,0 | 16,5 | „ „ „ „ |

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

## Gustav Weese, Kgl. Hoflieferant, Thorn.

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.




Cakes- und Biscuit-Fabrik.

Engros-Lager bei Herrn
**Magnus Bradtke,**
Paradiesgasse 14. (12843

---

# Grosser Ausverkauf
## wegen gänzlicher Räumung einzelner Artikel!

Ich beabsichtige mich in meinen Special-Artikeln
**Nähmaschinen, Kurzwaaren, Strickgarnen, Auslagen zur Schneiderei, fertiger Wäsche und Bett-Waaren**
zeitgemäß besser zu assortiren und habe, um Platz zu gewinnen, alle für mich weniger verkäuflichen Artikel zum
**vollständigen Ausverkauf**
gestellt.
**Die Preise sind auffallend, zum Theil unter Einkauf, ermäßigt und jedes Stück ist mit Blaustift ausgezeichnet.**

Zunächst kommen nachfolgende Artikel zum Angebot:

**Kleiderstoffe,** in Wolle und Seide, **Besatz-Stoffe, Seiden-Atlasse, „ -Plüsche,** Posamenten.

Parthien von **Corsets, Gardinen,** Leinen, Halbleinen, Dowlassen, Hemdentuchen.

Restbestände von Sport-Anzügen, Sport-Hüten, Sport-Mützen, Bade-Kappen, Bade-Anzügen, Bade-Handtüchern,

**Tricotagen,** speciell Reform- und Gesundheits-Artikel, **Strümpfe** und Socken.

**Oberhemden, unsauber gewordene Damen- u. Kinder-Wäsche.**
Wäsche-Besätze, Stickereien, Aermelfutter und diverse Futterleinen.
Krimmstecher, Fernrohre, Operngläser,
Gebrauchte Waschmaschinen, Wäsche-Wringer und neue Butter-Maschinen.
**Sämmtliche Artikel sind in tadelloser Beschaffenheit**
und bietet mein Ausverkauf somit eine ganz besonders günstige Gelegenheit, wirklich reelle Waaren außerordentlich vortheilhaft einzukaufen.

**Paul Rudolphy, Danzig,**
Langenmarkt Nr. 2. (13643

---

## Familien-Nachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich:
**Max Trzeciak,**
Königl. Zeugfeldwebel der Pulverfabrik Spandau,
**Clara Trzeciak,**
geb. Baerwinkel.
Spandau, im Mai 1897.

Die Beerdigung der Frau **Emilie Schröder** findet Sonntag, den 13. Juni, Mittags 1/2 12 Uhr, vom Trauerhause Poggenpfuhl 45 aus nach dem Petri-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

## Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
**Nach London:**
SS. „Blonde" ca. 11./12. Juni.
SS. „Mlawka", ca. 11./12. Juni.
SS. „Agnes", ca. 11./12. Juni.
SS. „Jenny", ca. 14./16. Juni.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Artushof", ca. 14./16 Juni.
SS. „Brunette", ca. 18./20. Juni.
Es ladet in London:
**Nach Danzig:** (13660
SS. „Blonde", ca. 18./22. Juni.
**Th. Rodenacker.**

**An Order**
sind hier mit Dampfer „Dresden"
**50 Sack Paraffin,**
Marke M C 51/100,
**10 Faß Fisch-Oel,**
Marke H R S & Co.,
angekommen. Empfänger dieser Partieen wollen sich schleunigst melden bei Herrn (13667
**F. G. Reinhold,**
hierselbst.

Es ladet
**D. „Danzig"**
bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.
Güterzuweisungen erbittet
**Johannes Ick,**
Flußdampfer-Expedition.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach:
**Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güter-Anmeldungen erbittet
**Ferdinand Krahn,**
Schäferei 16. (13588




Neue englische
**Matjes-Heringe,**
schön, à 10 u. 15 ₰.
**prima Sardellen**
empfehle (13647
**Albert Meck,**
Heilige Geistgasse 19.



**Langgasse 1,** 2. Etage.
**Atelier** für künstliche Zähne, Plomb. ꝛc.
Sorgfält. Ausführung, billigste Preise. **Frau F. Bluhm.**

---

## Auctionen.

### Auction.

**Dienstag, den 15. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich bei dem Besitzer Herrn **Friedrich Wallberg** in Abbau **Lamenstein** im Wege der Zwangsvollstreckung
zwei Kälber, eine Kuh, 1 Kastenwagen, 28 Gänse, 1 Arbeitsschlitten, 1 Kastenschlitten, 1 Handschlitten, 1 Reinigungsmaschine, 1 Glasschrank
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
**Wilh. Harder,**
13653) Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58.

## Vermischtes.

### Moskauer Internationale Handelsbank.
**Centrale: Moskau.**

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille.
Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Garansk.

**Monatsbilanz zum 1. Mai 1897.**

**Activa.**

| Posten | | Betrag |
|---|---|---|
| Cassabestand und Bankguthaben | Rbl. | 2,219,945.21 |
| Wechselportefeuille, russ. u. ausl. | - | 10,445,900.92 |
| Darlehen gegen Sicherheit | - | 9,353,502.42 |
| Effectenbestand | - | 3,163,649.41 |
| Conto-Corrente | - | 8,530,625.82 |
| Reservefonds*) | - | 3,553,922.75 |
| Conto der Filialen | - | 3,052,074.22 |
| Unkosten | - | 256,251.51 |
| Transitorische Summen | - | 196,583.37 |
| Immobilien | - | 960,037.49 |
| Protestirte Wechsel | - | 20,262.90 |
| | Rubel | 41,752,756.02 |

**Passiva.**

| Posten | | | Betrag |
|---|---|---|---|
| Volleingezahltes Kapital | | Rbl. | 10,000,000.— |
| Reserve-Kapitalien: | | | |
| Ordentliches | R. 3,483,233.74 | | |
| Außerordentliches | - 212,026.64 | - | 3,695,260.38 |
| Depositen | | - | 9,929,205.48 |
| Rediscont, Specialconti ꝛc. | | - | 2,063,970.05 |
| Conto-Corrente | | - | 9,262,390.32 |
| Conto der Filialen | | - | 3,482,364.10 |
| Accepte | | - | 2,242,910.17 |
| Fällige Zinsen | | - | 50,461.76 |
| Zinsen und Commissionen | | - | 731,758.89 |
| Transitorische Summen | | - | 162,655.46 |
| Pensionsfonds | | - | 131,779.37 |
| | | Rubel | 41,752,756.02 |

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren. (13645

**Juwelen, Gold und Silber** kaufe und nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung.
**Oscar Bieber, Juwelier,**
Goldschmiedegasse Nr. 6.
**Selbst-Fabrikation** von Ringen für die Herren Militairs, auch lt. Zeichnung. Verlobungsringe auf Lager.

Sehr große Auswahl in
**Handarbeiten und Gelegenheitsgeschenken**
**zu Geburtstagen, Hochzeiten etc.**
empfehle
**zu billigsten Preisen.**
Stoffe, sämmtliche Materialien und Mustervorlagen zum Selbsteinrichten der Handarbeiten, sowie Musterzeichnungen werden sehr billig berechnet. (13635
**A. Schmidt,**
Jopengasse Nr. 56, vis-a-vis der Portechaisengasse.



Zur Anfertigung von
**Wetter-Jalousien**
unter Anwendung besten Materials, sowie zu Reparaturen jeder Art empfiehlt sich
**P. Timm,**
Ankerschmiedegasse Nr. 11, am Winterplatz. (12547

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
**C. Steudel,**
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
**Holz-Jalousie**
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Sensen, prima Qualität,
unter Garantie; **Sensenschärfer, Ia. engl. Lo Lo-Sicheln** empfiehlt
**Rudolph Mischke,**
Langgasse No. 5. (12908

---



### Seefahrten nach Zoppot und Hela
### per Salondampfer „Drache"

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 13. Juni, **Vormittags.** Abfahrt Frauenthor 7, Westerplatte 7 1/2, Zoppot 8 1/4, Hela 11 1/2 Uhr. **Nachmittags:** Abfahrt Frauenthor 2 1/2, Westerplatte 3, Zoppot 3 3/4, Hela 7 Uhr.
**Fahrpreis:** Danzig-Zoppot Retourbillet M 1,—, eine Tour 60 ₰
- - - Kinder- - - 0,60, - - 40 ₰
Danzig-Hela Retourbillet . . ,50, Kinder 1 M.

**Westerplatte—Zoppot.**
**Am Sonntag, den 13. Juni,** Abfahrt Westerplatte: 8, 10 Uhr Vorm., 1, 3, 5, 7 Uhr Nachm., Zoppot 9, 11 Uhr Vorm., 2, 4, 6, 8 Uhr Nachm.

### Eröffnung der täglichen Dampferverbindungen
**Danzig—Zoppot, Danzig—Hela und Westerplatte—Zoppot.**

**Am 15. Juni** tritt der Sommerfahrplan für die Dampferfahrten auf See in Kraft.

1. **Danzig—Zoppot.** Abfahrt Frauenthor 2 Uhr Nachm., Sonntags 7 Uhr Vorm. und 2 1/2 Uhr Nachm. Rückfahrt: Zoppot ca. 8 1/2 Uhr Nachm., Sonntags ca. 1 Uhr und ca. 8 1/2 Uhr Nachmittags.
   **Fahrpreis:** Retourbillet M 1,—, eine Tour 60 ₰ Erwachsene, - - 0,60, - - 40 ₰ Kinder.
2. **Danzig—Hela.** Postdampfer. Abfahrt Frauenthor 2 Uhr Nachm., Sonntag 7 Uhr Vorm. und 2 1/2 Uhr Nachm. Rückfahrt: Hela 7 Uhr Nachm., Sonntags 11 1/2 Uhr Vorm. und 7 Uhr Nachmittags.
   **Fahrpreis:** Retourbillet M 1,50, Kinder M 1,—.
   Billets: bei Herrn A. Lichfett Nachf., gegenüber der Anlegestelle am Frauenthor.
3. **Westerplatte—Zoppot.** Abfahrt Westerplatte 2, 4 1/4, 7 1/4 Uhr Nachm. (im Anschluß an die 1 1/4, 3 1/2 u. 6 1/2 Tourdampfer von Danzig), Sonntags 8, 10 Uhr Vorm., 1, 3, 5, 7 Uhr Nachm. Abfahrt Zoppot 3, 5, 8 Uhr Nachm., Sonntags 9, 11 Uhr Vorm., 2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.
   **Fahrpreis:** Einzelbillet 50 ₰, Fünferbillet M 2, Kinder 30 ₰, Fünferbillet M 1,25. Billets in Westerplatte Billetbude, Zoppot Ende des Seesteges und bei Frl. C. A. Focke, Seestraße. Restauration an Bord.

Die Seefahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.
**„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.** (13639

### Die Seebäder in Weichselmünde
werden **Sonntag, den 13. Juni** eröffnet.
Billetverkauf bei Herrn **P. Gurk** an der Anlegestelle.
Preise: Einzelbillet 15 ₰, Zehnerbillets M 1,—, Kinder Einzelbillet 10 ₰, Zehnerbillet 80 ₰.
**„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.** (13640

## Göttertrank.

Das Feinste, was bis heute erfunden worden ist.
Tägliches Getränk der Serails-Damen am Hofe des Sultans.
Rezept von meinem Freunde, welcher Küchenmeister des Sultans war, erhalten.
Von heute ab wird der Göttertrank täglich verabfolgt
**à Glas 30 Pfg.**
**Waldhäuschen Oliva.**

Frischen
**Stangenspargel**
in Büchsen a 2 ℔
nur 1,00 Mk.
empfiehlt (13618
**Julius Kopper,**
Poggenpfuhl 48.
So lange d. Vorr. reicht — Volle Packung garant.

**Himbeersaft**
mit Zucker, in nur best. Qualität, à ℔ 45 ₰, à 1/1 Flasche 1,10 M, 1/2 Fl. 70 ₰, Himbeersaft ohne Zucker, à 1/1 Fl. 1 M, 1/2 Fl. 55 ₰, Johannesbeersaft ohne Zucker a 1/1 Flasche 65 ₰, 1/2 Fl. 35 ₰, eingemachte Blaubeeren à Flasche 30, 40 und 50 ₰ empfiehlt
**Gust. Henning, Altst. Grab. 111.**

**Hundegasse 75, 1 Tr.,**
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
**M. Krankl, Wittwe.**

**ff. Räucherlachs,**
neue, vorzüglich schöne
**Matjes-Heringe,**
**Ia. Weichsel-Caviar,**
**Heubuder Räucherflundern**
empfiehlt und versendet
**Alexander Heilmann Nchf.**

**Herrschaftliche Wohnung**
von 6 Zimmern, in der Hundegasse, 2. Etage, umständehalber zum
1. Oktober cr.
**preiswerth zu vermiethen.**
Näheres Langenmarkt 40 im Comtoir. (13656

---

Grosses Vokal- u. Instrumental-
# CONCERT
**zum Besten des Kirchenbaufonds**
am
Sonntag, den 13. Juni cr.,
**Anfang 4 1/2 Uhr,**
im
**Kurgarten zu Zoppot**
gegeben vom
**Männergesangverein „Sängerbund",**
Dirigent Herr **Haupt,**
und der
**Kurkapelle,**
Dirigent Herr **Kiehaupt.**
**Programm an der Kasse.**
**Eintrittskarten** an der Kasse à 50 ₰.
Kinder 20 ₰.
**Das Comité.** (13599

**Freundschaftlicher Garten.**
**Täglich 7 1/2 Uhr,**
**Sonntags 4 1/2 Uhr:**
**Große Künstler-Vorstellungen.**
U. A.:
Heinrich Kalnberg,
Paul Schadow,
Robert Nesemann,
in ihren neuesten Schlagern. (13617

**Kurhaus Westerplatte.**
Täglich, außer Sonnabend:
**Militair-Concert.**
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
**Firchow.**
Dienstag, Freitag:
**Recoschewitz.**
Entree 15 ₰. H. Reißmann.

**Café Beyer.**
Heute und folgende Tage:
**Humoristischer Abend**
der altrenommirten
**Leipziger Quartett- und Concertsänger**
aus dem Krystall-Palast zu Leipzig
**(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).**
Sonn- und Festtags-Anfang 1/2 8 Uhr,
Wochentags 8 Uhr.
**Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.**
Billet-Vorverkauf à 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **Bifetzki,** Kalkgasse 8, **Wiens Nachfl.,** Heumarkt, **C. Steuck,** 1. Damm 13, **R. Obst,** Kohlengasse 1, **Haeser,** Kohlenmarkt 2, **König,** Langgasse 2, **Jul. Meyer Nachfl.,** Langgasser Thor, und Conditorei von **Brunies (G. Braun)** Langenmarkt. (13454

**Spitzen-Umhänge**
werden modernisirt und frisch aufgesteift (wie neu)
**Korkenmachergasse Nr. 1.**

## Vereine.

**Fleischer-Innung.**
Donnerstag, den 10. Juni, starb unerwartet und schnell unser Innungscollege der Fleischermeister
**Eduard Schmiedeke.**
Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Collegen bitte recht zahlreich zu erscheinen, findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt. (13664
**C. A. Illmann,**
Obermeister.

**A. W. Dubke**
empfiehlt sein Lager von
**Holz und Kohlen**
zu billigsten Tagespreisen.
**Ankerschmiedegasse 18.**
Telephon Nr. 170 — Telephon Nr. 170.

## Verloren, Gefunden.

**1 gold. Dam.-Remontoiruhr**
mit Monogramm C. S. Nr. 12319, mit Nickelkette, ist gestern Nachm. von d. Kaserne bis zum Bröfener Bahnhof verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Bröfenerweg Nr. 1, Kaserne-Kasino, oder Danzig, Fleischergasse Nr. 79.
13659) **L. Schöberling.**

**1 Stock (Olive)**
mit Gummihülse auf dem Wege von Heubude bis Danzig verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Tobiasgasse Nr. 10.**


Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

# Beilage zu Nr. 22612 der Danziger Zeitung.

Freitag, 11. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)


## Deutschland.

* **Berlin**, 10. Juni. Das **Kaiserpaar** wird am 20. Juni in Kiel erwartet. Der Kaiser schifft sich zur Fahrt nach Helgoland an Bord der „Hohenzollern" ein, während die **Kaiserin** sich nach dem Schlosse Glücksburg begiebt, um ihrer Schwester, Herzogin Friedrich Ferdinand, einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Am Nächsten Mittwoch geleitet die **Prinzessin Heinrich** die Prinzen Waldemar und Sigismund nach Hemmelmark und folgt am 17. Juni ihrem Gemahl zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier. Nach der Heimkehr nimmt das Prinzenpaar seinen Wohnsitz im königlichen Schlosse zu Kiel bis zur Beendigung der Kaiserregatten. Alsdann siedelt die gesammte prinzliche Familie auf längere Zeit mit dem Hofstaat nach dem Sommersitz Hemmelmark über.

* **[Maximilian Harden]** veröffentlicht in der „Zeit" eine Erklärung, in der er nicht zu bestreiten wagt, daß er an den Staatssecretär v. Marschall das höhnische Telegramm über die Freisprechung v. Tausch gerichtet hat. Hr. Harden versucht sein Verfahren als Racheact damit zu beschönigen, daß Staatssecretär v. Marschall „alle Leute, die sein Betragen getadelt hätten, infamer Machenschaften bezichtigt" hätte. Auch die „Zeit" findet diese Art des Triumphs von Maximilian Harden nach wie vor recht kläglich.

* **[Ahlwardt]** soll, wie der „Dtsch. Tagesztg." berichtet wird, in allernächster Zeit in Berlin ein Cigarrengeschäft aufmachen. Hinter ihm stehe ein als wohlhabend bekannter Gesinnungsgenosse. Der Rector a. D. wird in eigener Person Verkäufer sein.

* **[Der Vereinstag ländlicher Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation]**, der jetzt in Berlin tagt, ist aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich beschickt und durch sämmtliche Verbände mit 2700 Genossenschaften vertreten. Elsaß-Lothringen hat 15 Abgeordnete zum Vereinstag entsandt.

* **[Auch ein Beitrag zum Kapitel unseres Versammlungsrechtes.]** Am Sonnabend vor Pfingsten, berichtet das „Reichsblatt", fand in Langengrassau, der äußersten Ostspitze der Machtsphäre des Landrathes v. Bodenhausen, eine „Nordost"-Versammlung statt, welche einen bemerkenswerthen Verlauf nahm. Der Vortrag des Redners, welcher sich in streng sachlichen und ruhigen Bahnen bewegte, wurde ununterbrochen von einem im vorgeschrittenen Stadium der Animirtheit befindlichen Individuum gestört, welches schon vor dem Versammlungsanfang unserem Redner erklärt hatte: „Wenn Sie über die Schule sprechen, dann unterbreche ich Sie, — aber reden Sie lieber nichts darüber." Als diese Störungen immer ungehöriger wurden und wiederholte Mahnungen des Vorsitzenden Herrn Krüger-Schlieben und des „Nordost"-Vertreters nichts fruchteten, erging an die überwachenden Polizeiorgane vom Vorstandstische aus die energische Forderung, für die Entfernung der Störenfriede aus dem Saale zu sorgen. Der überwachende Gendarmeriewachtmeister aber erklärte, da sei der Hr. Amtsvorsteher Kölling zuständig. Als nun an Hrn. Kölling die gleiche Aufforderung gerichtet wurde, blickte dieser erst hilflos um sich und gab dann kleinlaut zur Antwort: „Da sei es ja wohl am besten aufzulösen!!" Der „Nordost"-Vertreter erwiderte, daß „auflösen" wohl den anwesenden Bündlern gefallen würde, daß es aber nicht „das Beste wäre"; der Herr Amtsvorsteher möchte vielmehr seine Autorität geltend machen und den einzelnen Störenfried zur Ruhe nöthigen oder aus dem Saale entfernen lassen. Als die Störungsversuche dieses einen Individuums dann noch ununterbrochen fortgesetzt wurden und die vom Herrn Vorsitzenden der Versammlung unter Berufung auf den § 123 des R.-St.-G.-B. (Hausfriedensbruch) versuchte Hinausweisung desselben von den überwachenden Polizeibeamten einfach ignorirt worden war, erhob sich der Herr Amtsvorsteher Kölling just, als ihm vom Vorstandstische bemerkt wurde, man werde gegen seine sonderbare Art der Ueberwachung höheren Ortes Beschwerde einreichen — und erklärte die Versammlung „wegen Ruhestörung" für aufgelöst!!

Selbstverständlich wird dieses eigenartige Verhalten des überwachenden Amtsvorstehers zum Gegenstand einer Beschwerde gemacht; Herr Minister v. d. Recke kann aus diesem Vorgange erkennen, daß nicht nur in Hinter-Puttkamerun, sondern auch in der Provinz Sachsen die Anschauungen über unser Versammlungsrecht „nicht ganz geklärt" sind.

* **[Telephon-Petition des Gastwirthsverbandes.]** Um Aufhebung oder Ermäßigung der Posten für den telephonischen Anschluß von Hotels und Gasthäusern an die Feuerwachen, zum Zweck schleunigster Benachrichtigung bei eintretender Feuersgefahr, haben der „Deutsche Gastwirthsverband" und der „Bund deutscher Gastwirthe", die zusammen 40 000 Mitglieder zählen, eine Petition an das Reichspostamt gerichtet. Es wird in der Petition ausgeführt, daß die Installirung von Telephons für die Gastwirthe eine Nothwendigkeit geworden ist, durch welche die Betriebsspesen derselben erheblich vermehrt worden sind, die den allgemeinen Verkehr dienenden Gasthöfe seien außerdem durch das Haftpflichtversicherungsgesetz mehr als jeder andere Betrieb in Mitleidenschaft gezogen worden und haben deshalb mannigfache Einrichtungen zur Sicherheit des in Gasthöfen verkehrenden Publikums getroffen werden müssen. Nicht nur im Interesse der mit den Oertlichkeiten wenig vertrauten Fremden und zu deren Beruhigung liege es aber, wenn bei einem ausbrechenden Brande die Feuerwehr ohne Verzug benachrichtigt werden könne, sondern auch hervorragend im allgemeinen Interesse. Billigerweise sollten deshalb den Gasthausbesitzern die Kosten einer solchen der Allgemeinheit dienenden Anlage nicht allein aufgebürdet werden.

**Darmstadt**, 10. Juni. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht den Wortlaut eines **Telegramms**, welches der **Kaiser** anläßlich der heutigen Feier des 200jährigen Bestehens des **Leibregiments Nr. 117** an den Großherzog richtete und in welchem derselbe den Großherzog warm beglückwünscht. Der **Großherzog** sandte sofort ein Danktelegramm, welches mit den Worten schließt: „Ich gelobe mit dem Leibregiment, alle Zeit gewärtig zu sein der Befehle unseres Allerhöchsten Kriegsherrn und einzustehen für Ew. Majestät zu des deutschen Vaterlandes Wohl."

**München**, 10. Juni. **Herzog Johann Albrecht**, Regent von Mecklenburg-Schwerin, ist heute zur Hauptversammlung der deutschen **Colonialgesellschaft** hier eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris**, 10. Juni. Dem „Temps" zufolge wird der **Creditvorlage** anläßlich der Reise des Präsidenten **Faure** nach **Rußland** vielleicht eine Botschaft des Präsidenten an das Parlament vorausgehend, um dieser neuen Sympathiekundgebung für das russische Volk einen möglichst feierlichen Charakter zu geben (W. T.)

### Afrika.

**Pretoria**, 9. Juni. Die holländischen Blätter in Süd-Afrika verurtheilen einmüthig die mangelhafte Organisation der **Verwaltung der Chartered-Company. Die Lage in Rhodesia** sei keineswegs befriedigend; Hab und Gut außerhalb der befestigten Städte sei nicht sicher. (W. T.)

## Pfingst-Congresse.

### Verein zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

L. Danzig, 11. Juni.

Gestern erreichte die diesjährige Versammlung ihren Abschluß durch eine Fahrt nach dem Weichseldurchstich bei Siedlersfähre und von dort nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses. Während der angenehmen Dampferfahrt hatte Herr Baurath Schötensack die Liebenswürdigkeit, an der Hand der Karten und Pläne den Fremden das großartige Werk des Weichseldurchstiches und in Einlage die imponirenden Schleuseneinrichtungen eingehend zu erläutern.

Nach dem Besuche des Marienburger Schlosses vereinigten sich die Theilnehmer an der Fahrt im Hotel „Zum König von Preußen" zu einem gemeinsamen Abendessen, bei welchem in zahlreichen Reden und Toasten die hohe Befriedigung aller Betheiligten, besonders der fremden Gäste über das schöne Gelingen dieser Versammlung zum Ausdruck kam, wofür in erster Linie dem Lokalcomité wärmster Dank gezollt wurde. Mit wechselseitigen Zurufen auf Wiedersehen in Leipzig verabschiedeten sich die Vereinsmitglieder am späten Abend von einander.

### Jahresversammlung der Gesellschaft für Volksbildung.

-n. Halle, 10. Juni.

Aus den Verhandlungen der gestrigen Schlußsitzung, über welche im gestrigen Bericht das Wesentlichste bereits mitgetheilt wurde, ist aus dem sehr beifällig aufgenommenen und sehr beachtenswerthen Correferat des Herrn Prof. Dr. Uphues-Halle noch Folgendes nachzutragen:

Dr. Uphues erörterte zunächst die Frage der Zulassung nicht akademisch Gebildeter zu den Universitätsvorlesungen und sprach sich für eine solche Zulassung aus. Redner erklärt, daß vielfach die Schulbildung überschätzt, die durch das Leben vermittelte Bildung dagegen oft unterschätzt werde. Das Leben erzieht und bildet mehr als die Schule. Die hier gewonnene Bildung ist vielseitiger und umfassender. Den werthvollsten Theil unserer Bildung erwerben wir im Leben und letzterem gebührt darum als Bildungsmittel die erste Stelle. Vielfach im Leben uns entgegentretende Persönlichkeiten beweisen dies. Allerdings muß der Pestalozzi'sche Satz „Das Leben erzieht" in der Weise eingeschränkt werden, daß man sagt: „Das Leben erzieht den Beanlagten." Aber weder die Schule noch das Leben kann die Anlagen geben oder ersetzen. Auch nicht jeden Beanlagten vermag das Leben zu bilden; es bedarf dazu günstiger Umstände. Noth entwickelt nicht nur, sie zerstört auch vielfach Kraft. Deshalb kann die Zahl derjenigen, die durch das Leben ohne jede Schulbildung gebildet werden, nur klein sein, wenn auch größer als man gewöhnlich annimmt. Diese Personen vor allem sollten nicht vom Universitätsstudium ausgeschlossen bleiben. Auch manche aus der Schule austretende sogenannte schwache Schüler erweisen sich im Leben später schlagfertiger und geistig geweckter, als die Schulzeit erwarten ließ. Auch in dieser Hinsicht dürfte das Leben vor der Schule den Vorzug verdienen. Nur in einem Punkte gebührt er der Schule, das ist in Beziehung zur Fortpflanzung und Erhaltung des Wissens an sich, welches das Leben nur in geringem Maße vermitteln und erweitern kann, wenn auch Lectüre und Selbstunterricht hier Ersatz zu bieten vermögen. Die Lebenserfahrungen können jedoch durch keinerlei Schulbildung ersetzt werden. Vor allem darf der Besitz einer höheren Schulbildung nicht zum Hochmuth gegenüber denjenigen verführen, die ihre Bildung zum größten Theile nur durch das Leben erworben haben, und es muß ihnen deshalb der Weg zur Erweiterung ihrer Bildung durch die geplanten Volkshochschulen frei gemacht werden.

In der Discussion betonte der Vorsitzende, Abg. Rickert, daß die zum Ausdruck gebrachten Anschauungen des Herrn Prof. Dr. U. auch diejenigen der Gesellschaft seien. Gerade im Munde eines deutschen Universitätslehrers gewinne die Anerkennung des Bildungswerthes des Lebens an Bedeutung, weil man gerade bei uns in Deutschland den Bildungswerth der Schule oft überschätzt.

Nach Erledigung der Tagesordnung erbat noch das Wort Herr Director Raydt-Leipzig, um für die Thätigkeit des Central-Ausschusses zur Verbreitung von **Volks- und Jugendspielen** Interesse und Unterstützung zu erbitten, worauf die Annahme nachstehender Resolution ohne Debatte erfolgte: „Die 27. General-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung erklärt sich mit den Bestrebungen des Central-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele, die Leibesübungen in freier Luft in Deutschland zur Volkssitte zu machen, einverstanden und bittet ihre Mitglieder, nach Kräften auch dieses Werk der Volkserziehung und Volkswohlfahrt zu fördern."

## Aus der Provinz.

W. **Elbing**, 10. Mai. Eine Angelegenheit, die seiner Zeit in Marienburg und darüber hinaus bei der Verhaftung der Betheiligten großes Aufsehen erregte, gelangte heute hier vor der Strafkammer zur Verhandlung. Es handelte sich nämlich um die großen **Leder- und Stiefeldiebstähle, welche im Gerichtsgefängniß zu Marienburg** verübt worden sind. Angeklagt sind 1. der wegen Unterschlagung zweimal vorbestrafte Filzschuhmacher Albert Viereck aus Marienburg, 2. Schuhmachermeister Theodor Wolwe aus Danzig 3. Anna Viereck, Ehefrau des Albert V., 4. Schuhmachermeister Karl Rhode, 5. Schuhmachermeister Franz Piotrowitz (beide aus Marienburg) und 6. Schuhmachermeister August Gerigk aus Danzig (wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode bereits mit 15jähriger Gefängnißhaft vorbestraft). Den beiden ersten Angeklagten wird Diebstahl, den vier letzten Hehlerei zur Last gelegt. In dem Gerichtsgefängniß zu Marienburg war Viereck als Werkmeister angestellt. Er hat diese Stellung in gröblicher Weise dadurch gemißbraucht, daß er die zur Verarbeitung von Schuhen und Stiefeln erforderlichen Materialien, wie Leder u. s. w., ferner auch Lederabfälle, fertige Schuhe und Stiefel u. s. w. entwendete und ganze Säcke voll von diesen gestohlenen Sachen zu seiner in Berlin sich aufhaltenden Ehefrau sandte. Dieselbe suchte dann dort die Sachen zu verkaufen. Die Anklage behauptet, daß Viereck 9 Säcke voll gedachter Waaren nach Berlin absandte. Letzterer will jedoch nur drei Säcke voll entwendet haben. Der Angeklagte Wolwe, welchem von der Firma Berlowitz in Danzig nach Marienburg Schuhmaterialien übersandt wurden, damit sie dort unter seiner Aufsicht von den Strafgefangenen verarbeitet würden, hat in ähnlicher Weise sich durch Mißbrauch seiner Stellung verschiedene Sachen angeeignet und veräußert. Den drei Letztangeklagten konnte eine Hehlerei in dieser Angelegenheit nicht direct nachgewiesen werden, obwohl sie von Viereck und Wolwe herrührende Abfälle und fertige Waaren kauften. Erst gegen 10 Uhr Abends fällte der Gerichtshof sein Urtheil. Dasselbe lautete gegen Viereck und Wolwe wegen Unterschlagung auf 9 bezw. 6 Monat und gegen Anna Viereck wegen Hehlerei ebenfalls auf 6 Monat Gefängniß. Die übrigen Angeklagten wurden von der Hehlerei freigesprochen.

**Riesenburg**, 10. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beschloß man der Vorlage des Magistrats wegen **Ausführung des Lehrerbesoldungs-Gesetzes** beizutreten. Darnach beträgt von jetzt ab das Grundgehalt für städtische Lehrer in den ersten 10 Jahren 900 Mk. Nach 10jähriger Dienstzeit beträgt das Grundgehalt 1000 Mk., nach 20 Jahren 1100 Mk., für den Leiter (Rector) der Schule 1300 Mk. Der Wohnungsgeldzuschuß ist festgesetzt bis zu 4 Dienstjahren auf 180 Mk., bis zum 10. Jahre auf 200 Mk., darüber hinaus auf 300 Mk., für den Leiter der Schule auf 400 Mk. Die Alterszulagen betragen 900 Mk. Hierdurch erhöht sich das Gehalt der einzelnen Lehrer von 1000 Mk. auf 1100 Mk., von 1050 Mk. auf 1200 Mk., von 1250 Mk. auf 1500 Mk., von 1300 Mk. auf 1600 Mk., 1500 Mk. auf 1900 Mk. Die Beiträge der Stadt zu den Lehrer-Gehältern betrugen bisher 7446 Mk., von jetzt ab 8470 Mk. In einem Punkt ging die Versammlung über die Magistratsvorlage noch hinaus: sie beschloß, das Gesammteinkommen der Lehrer nach 31 Dienstjahren auf 2400 Mark derart zu erhöhen, daß alsdann das Grundgehalt nicht 1100, sondern 1200 Mark betragen soll. In Uebereinstimmung mit dem Magistratsbeschluß vom 4. Mai d. Js. wurde ferner nach lebhaften Erörterungen die im vorigen Jahre Herrn Wende in Hannover ertheilte Concession auf Errichtung einer **elektrischen Centrale** in der Stadt Riesenburg auf die Firma Herbst u. Hildebrandt in Berlin übertragen, da letztere Firma Rechtsnachfolgerin des Herrn W. geworden ist. Der Firma Herbst u. Hildebrandt wird auf ihren Wunsch die Frist für die Inbetriebstellung bis zum 1. Dezember d. Js. (statt des 14. September) verlängert. Die Straßenbeleuchtung soll jedoch bereits bis zum 1. September hergestellt werden.

* **[Herrenhauswahl.]** Bei der im Konitzer Kreishause gestern vollzogenen Präsentationswahl für das Herrenhaus seitens der alten und befestigten Grundbesitzer im Landschaftsbezirk Südpommerellen wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Gordon-Laskowitz, der Besitznachfolger des verstorbenen Herrenhausmitgliedes gleichen Namens, gewählt.

K. **Thorn**, 10. Juni. Die deutsche Landbank hat den **Papauer Wald** für 72 000 Mk. an die Kaufleute Baruch und Blum hierselbst verkauft. Der Wald ist 1400 Morgen groß und wird ausgeforstet werden. — Mit der Schüttung des **Deiches in der Nessauer Niederung** ist begonnen worden. Der Deich wird noch in diesem Jahre fertiggestellt.

**Königsberg**, 11. Juni. Der große Platz des „Vereins für Pferde-Ausstellungen und Pferde-Rennen" vor dem Steindammer Thore ist heute bereits nach kurzer Pause wieder eröffnet worden. Dieses Mal ist es eine **Ausstellung von Zuchtstieren**, verbunden mit der **elften Zuchtstierauction**, welche die „**Heerdbuch-Gesellschaft** zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehes" dort veranstaltet. Im ganzen sind dieses Mal 319 Stiere und Stierkälber von 40 Ausstellern hier eingetroffen und in den Ställen untergebracht worden. Nach dem Kataloge gliedern die Thiere sich in drei Klassen. Ein Verkauf in Ställen findet nicht statt, vielmehr werden sämmtliche Stiere morgen Vormittag von 9 Uhr ab in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

## Sport.

* **[„Saraband"]**, der in Römerhof stehende Deckhengst des Herrn G. v. Bleichröder, steht an zweiter Stelle unter den erfolgreichen Vaterpferden Englands. Die Producte des Hengstes haben 4536 Guineas gewonnen, wozu „Chon Kina", der Sieger des Royal Two Year Old Plate in Kempton Park, die größte Summe beigetragen hat. Er folgt damit gleich hinter „Kendal", für den hauptsächlich „Galtee Moore" und „Green Lawn" 16 254 Guineas zusammen gewonnen haben. Als Dritter folgt „Goldfinch", der Vater „Chelandrys". Auch „Galliard" hat mit 2185 Guineas einen guten Platz in der Reihe inne.

* **[Das große Hürdenrennen von Auteuil]** (Preis 50 000 Frcs., Distanz 5000 Meter) gewann Mons. Highans 5j. „Soliman" (68 Kilogr.) mit 4 L. gegen „Marise" (4j. $62\frac{1}{2}$ Kilogr.), „Belisaire" (4j. $62\frac{1}{2}$ Kilogr.) und 10 andere Pferde.

* **[Elektrischer Dreisitzer.]** In Paris hat man kürzlich Versuche mit einem elektrischen Dreisitzer angestellt, welche die mit dem elektrischen Zweisitzer erzielten Erfolge in den Schatten stellten. Es wurden folgende Records erreicht: 500 Meter: $0:29\frac{1}{5}$ (elektr. Zweis. $0:29\frac{2}{5}$; — Weltr. $0:30\frac{1}{5}$), 1 Kilom. 0:59 (el. Zw. $0:57\frac{4}{5}$; — Weltr. $1:01\frac{3}{5}$), 5 Kilom. $4:55\frac{4}{5}$ (el. Zw. $4:58\frac{1}{5}$; — Weltr. $5:44\frac{3}{5}$), 10 Kilom. $9:54\frac{3}{5}$ (el. Zw. $10:00\frac{3}{5}$; — Weltr. $11:32\frac{1}{5}$), 15 Kilom. $15:02\frac{3}{5}$; (Weltr. $17:23\frac{3}{5}$), 10 engl. Meilen $16:09\frac{3}{5}$ (Weltr. $18:40\frac{3}{5}$).

## Landwirthschaftliches.

* **[Vertilgung der Dasselfliege.]** Eine Anzahl von Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Vereinen ist gegenwärtig bemüht, durch möglichst weite Verbreitung eines Plakates die Landwirthe über die Verhütung der Beschädigung der Häute des Rindviehs durch die Dasselfliege aufzuklären. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre der Landwirthschaftsminister die Verwaltungsbehörden aufgefordert hat, der Bekämpfung dieser Fliege ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es kann nur begrüßt werden, daß die Landwirthe die Sache selbst in die Hand nehmen. Der Schaden, den die Fliege alljährlich anrichtet, beläuft sich auf Millionen Mark, zumal da sie nicht nur die Haut des Rindviehs, sondern auch das Fleisch und die Milchergiebigkeit nachtheilig beeinflußt. Vielleicht wäre es auch der Erwägung werth, ob nicht die landwirthschaftlichen Vereinigungen in der Selbsthilfe noch weiter gehen sollen. Gänzlich wird sich die Dasselfliege nie beseitigen lassen, da sie auch auf der Haut des Wildes ihre Eier absetzt. Aber recht wesentlich einschränken läßt sich ihre Verbreitung. Das Meiste würde in dieser Richtung geleistet werden können, wenn sogenannte Dasselschauen eingeführt, d. h. wenn die Landwirthe verpflichtet würden, ihr Vieh im Frühjahre daraufhin untersuchen zu lassen, ob es Dasselbeulen aufweist. Wenn die landwirthschaftlichen Vereinigungen die Sache in die Hand nehmen würden, so würden sie manchen Erfolg erzielen können.

## Handelstheil.

(Fortsetzung.)

### Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 11. Juni. Inländisch 1 Waggon Hafer. Ausländisch 33 Waggons: 1 Bohnen, 1 Dotter, 27 Kleie, 4 Weizen.

### Börsen-Depeschen.

**Hamburg**, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158 bis 164. — Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 122—133, russ. loco fest, 78—81. — Mais $82\frac{1}{2}$. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) behpt., per Juni-Juli $19\frac{1}{4}$ Br., per Juli-Aug. $19\frac{1}{4}$ Br., per August-Sept. $19\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,55 Br. — Schön.

**Wien**, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,35 Gd., 8,40 Br., per Herbst 7,93 Gd., 7,94 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,80 Br., do. per Herbst 6,36 Gd., 6,38 Br. — Mais per Mai-Juni 4,24 Gd., 4,26 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,95 Gd., 5,97 Br., per Herbst 5,72 Gd., 5,74 Br.

**Wien**, 10. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,30, österr. Silberrente 102,30, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 123,10, ungarische Kronen-Anleihe 99,90, österr. 60 Loose 145,75, türk. Loose 57,60, Länderbank 243,25, österr. Creditb. 366,60, Unionbank 301,00, ungar. Creditbank 402,00, Wien. Bankverein 257,50, do. Nordbahn 274,50, Buschtiehradr. 550, Elbethalbahn 266,25, Ferdinand Nordbahn 3534,00, österreichische Staatsbahn 355,25, Lemberg-Czer. 287, Lombarden 87,50, Nordwestbahn 261,75, Pardubitzer 215, Alp.-Montan. 98,50, Tabak-Actien 163,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,66, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 115,00, Brüxer 258.

**Amsterdam**, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behpt., do. per Novbr. 165. — Roggen loco auf Termine behpt., do. per Juli 97, do. per Okt. 99.

**Antwerpen**, 10. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste träge.

**Paris**, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 23,35, per Juli 23,60, per Juli-August 23,55, per Septbr.-Dezbr. 22,25. — Roggen ruhig, per Juni 14,25, per Sept.-Dezbr. 13,75. — Mehl ruhig, per Juni 45,70, per Juli 46,40, per Juli-August 46,65, per Sept.-Dez. 46,60. — Rüböl fest, per Juni 55,75, per Juli 55,75, per Juli-August 56,00, per Septbr.-Dezbr. 57,00. — Spiritus fallend, per Juni 38,50, per Juli 38,50, per Septbr.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,50. — Wetter: Bewölkt.

**Paris**, 10. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente $104,07\frac{1}{2}$, 4% ital. Rente 94,95, 3% portug. Rente 23,70, portugiesische Tabaks-Obligationen 475,00, 4% Russen 1894 66,60, 3% Russen 96 $92,97\frac{1}{2}$, 4% Serben 69,75, 4% span. äußere Anl. $63\frac{1}{2}$, conv. Türken $21,57\frac{1}{2}$, Türkenloose 109,00, 4% türk. Prioritäts-Oblig. 90 442,00, türk. Tabak-Oblig. 344, Meridionalbahn 674,00, österreichische Staatsbahn 766,00, Lombarden 195,00, Banque de France 3860, Banque de Paris 875,00, Banque Ottomane 569,00, Crd. Lyonn. 775,00, Debeers 738,00, Lagl. Estats. 105,00, Rio Tinto-Actien 689,00, Robinson-Act. 198,00, Suezkanal-Act. 3300,00, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25,10\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 383,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 60,00.

**London**, 10. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

**London**, 10. Juni. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $113\frac{1}{16}$, italien. 5% Rente $94\frac{1}{8}$, Lombarden 8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $104\frac{1}{4}$, convertirte Türken $21\frac{3}{8}$, österreichische Goldrente $104\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $104\frac{3}{4}$, 4% Spanier $63\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 107, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% consf. Mexikaner 98, Neue 93. Mexikaner $94\frac{3}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{2}$, de Beers neue $28\frac{7}{8}$, Rio Tinto $27\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $62\frac{1}{4}$, 6% fund. arg. Anl. $87\frac{7}{8}$, 5% argent. Goldanl. $90\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{3}{4}$, Griechische 81. Anleihe $25\frac{1}{2}$, griechische 87er Monopol-Anleihe 29, 4% Griechen 1889 $21\frac{1}{2}$, brasilianische 89er Anleihe $65\frac{1}{4}$, Platzdiscont 1, Silber $27\frac{1}{2}$, 5% Chinesen $100\frac{1}{4}$, Canada-Pacific 63, Central-Pacific $9\frac{1}{2}$, Denver Rio Prefered $40\frac{3}{4}$, Louisville u. Nashville $50\frac{3}{8}$, Chicago Milwauk. $79\frac{7}{8}$, Norf. West Pref. neue $30\frac{3}{4}$, North. Pac. $41\frac{5}{8}$, Newy. Ontario $14\frac{7}{8}$, Union Pacific $7\frac{3}{8}$, Anatolier 88,50, Anaconda 6, Incandescent 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,09, Paris 25,25, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

**Chicago**, 9. Juni. Weizen ging in Folge von Deckungen der Baissiers einige Zeit im Preise höher, gab jedoch später auf Realisirungen und auf günstige Ernteberichte nach. Schluß kaum stetig.

Mais schloß in Folge günstigen Wetters und entsprechend der Mattigkeit des Weizens willig.

### Productenmärkte.

**Königsberg**, 10. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 759 Gr. 120 M bez., bunter russ. 759 Gr. 115,50, 749 Gr. mit Geruch 115 M bez., rother russ. 660 Gr. 98 M, 743 Gr. 108 M, 738—759 Gr. 110,50, 111, 111,50, 115 M, von gestern mit Geruch 722 Gr. 105 M, 738 Gr. mit Kubanka-bes. 105, 760 Gr. mit Kubanka-bes. 108, 733 Gr. mit Geruch 99, Kubanka- 760 Gr. 105, 107, 738 Gr. 108 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 bis 756 Gr. ab Boden 106,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 78 M bez., kleine russ. 74, 78 M bez., Futter- russ. 73,50, 74 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 90, 90,50, 91, 91,50, fein 97, Schwarz- 83, 83,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Futter- von gestern schimmelig und mit Geruch 70 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. wack 100 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 60, mit Geruch 55 M bez. — **Roggenkleie** per 50 Kilogr. grobe 69 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 15 M, gering 6 M bez.

**Stettin**, 10. Juni. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153—155. — Roggen loco 110—114. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per Juni 53,50. — Spiritus loco 38,30.

**Berlin**, 10. Juni. Die Haussebewegung in Amerika ist gestern bereits durch einen kräftigen Rückschlag unterbrochen worden. Hier bewirken diese Meldungen zusammen mit besserem Wetter ebenfalls eine Verflauung des Marktes. Neue Ernte war reichlich angeboten und mußten Preise ca. 1,50 M nachgeben. **Weizen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 160—159,25 M bez., per Septbr. 153—152 M bez. — **Roggen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 116—115,25 M bez., per Septbr. 117,25—116,25 M bez., per Oktober 118,25—117,25 M bez. — **Hafer.** Loco 124—150 M nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 127,00 M, per Juli 127,00 M. — **Gerste.** Loco Futterwaare 105—135 M. — **Mais.** Amerikaner, feiner 83—88 M. Geringer billiger verkauft. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 82,75 M, per Juli 83,50 M. — **Erbsen.** Victoria- 170—190 M, Kochwaare 136—170 M, Futterwaare 116—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 matter. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 15,30 M bez., per August 15,40 M bez., per September 15,50 M bez. — **Kartoffelmehl** per Juni 16,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 16,40 M. — **Spiritus.** Loco ohne Faß (70 M) 40,3 M bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 43,6—43,8 M bez., per Sept. 43,9—44,1 M bez., per Oktober 43,0 bis 43,2 M bez., per Dezbr. 39,8—40,1 M bez. — **Rüböl.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 54,6 M nom., per Oktbr. 51,9—52,2 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20 M. — **Eier** per Schock 1,85—2,35 M bez.

## Kaffee.

**Hamburg**, 10. Juni. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 38,50, per Septbr. 38,75, per Dezbr. 39,75, per März 40,25.

**Amsterdam**, 10. Juni. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

**Havre**, 10. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 47,00, per Septbr. 48,00, per Dezbr. 48,50. Ruhig.

## Zucker

**Magdeburg**, 10. Juni. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,65. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,00—7,65. Ruhig. Brodraffinade I. 23. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,62½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,60 Gd., 8,67½ Br., per Juli 8,75 Gd., 8,80 Br., per August 8,85 Gd., 8,90 Br., per Sept. 8,85 Gd., 8,90 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,82½ Gd., 8,87½ Br. Ruhig.

**Hamburg**, 10. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 8,62½, per Juli 8,72½, per August 8,82½, per Oktbr. 8,82½, per Dezbr. 8,87½, per März 9,10. Ruhig.

## Fettwaaren.

**Bremen**, 10. Juni. Schmalz. Matt. Wilcox 20,25 Pf., Armour shield 20,25 Pf., Cudahy 21,25 Pf., Choice Grocery 21,25 Pf., White label 21,25 Pf. — Speck. Behaupt. Short clear middling loco 24,50 Pf.

**Antwerpen**, 9. Juni. Schmalz behpt., 46,25 M. Juli 47,00, Sept. 48,50, Sept.-Dez. 49,50. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, short middles 63 M, Juli 64 M. — Terpentinöl unveränd. 54,50 M, Juli 54,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 53 M.

## Petroleum.

**Bremen**, 10. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,60 Br.

**Antwerpen**, 10. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. u. Br., per Juni 16⅜ Br., per Juli 16⅜ Br. Ruhig.

## Wolle und Baumwolle.

**Bremen**, 10. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

**Liverpool**, 10. Juni. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juni-Juli 4 4/64—4 5/64 Werth, Juli-August 4 3/64 bis 4 4/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 3 63/64 Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 3 57/64 Verkäuferpreis, Okt.-Nov. 3 52/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 49/64 Werth, Dez.-Jan. 3 47/64—3 48/64 do., Januar-Februar 3 47/64—3 48/64 do., Februar-März 3 48/64 do., März-April 3 49/64 d. Verkäuferpreis.

**Hamburg**, 9. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22,00 M, in Firkins 112 lbs. 22,50 M, Eimern a 56 lbs. 23,50 M, in Eimern a 28 lbs. 24 M, Kingan 23,75 M für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

## Kleesamen.

**Breslau**, 10. Juni. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Geschäft in Sämereien ruhte in der Festwoche fast gänzlich, und haben nur schwache Umsätze in Rübensamen und Pferdezahnmais zur Ausbesserung von Fehlstellen noch stattgefunden; nach Grünfuttersaaten fehlte bei dem Futterreichthum jegliche Nachfrage. Für Kleesaaten zeigt die Speculation augenblicklich wenig oder gar kein Interesse, und liegen sämmtliche Farben darin geschäftslos.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 56—66 M, italienische 45—50 M, Sand-Luzerne 60—64 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—16 M, schlesische Absaat 10—12 M, italienisches Raigras Ia. imp. 15—18 M, schles. Absaat 10—14 M, Thimothee 20—24 M, Senf, weißer od. gelber 10—14 M, Seradella 10—14 M, Buchweizen, silbergrauen, 9—12 M, brauner 7—10 M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—15 M, Pferdezahn-Mais 7—8,50 M, Sandwicken 12—15 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 10,50—13 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

## Eisen.

**Glasgow**, 10. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 4 d.

## Bank- und Versicherungswesen.

**Paris**, 10. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 988 997 000, Baarvorrath in Silber 1 227 604 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 591 154 000, Notenumlauf 3 642 582 000, Laufende Rechnung d. Priv. 468 453 000, Guthaben des Staatsschatzes 183 790 000, Gesammt-Vorschüsse 354 334 000, Zins- und Discont-Erträgn. 9 722 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,30.

**London**, 10. Juni. Bankausweis. Totalreserve 25 252 000, Notenumlauf 27 360 000, Baarvorrath 35 812 000, Portefeuille 28437 000, Guthaben der Privaten 38 884 000, Guthaben des Staats 10 898 000, Notenreserve 22 865 000, Regierungssicherheit 13911 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50½ gegen 50½ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 111 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 10 Mill.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 10. Juni. Wind: NO.

**Angekommen:** Etna (SD.), Duwehand, Königsberg, Theilladung, Güter. — Oberon (SD.), Poederbaeh, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter.

**Gesegelt:** Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Gü... — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

11. Juni. Wind: NW.

**Angekommen:** Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen, Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

**Gesegelt:** Gerda, Johansson, Kopenhagen, Holz. — Ernst, v. Jensen, Kopenhagen, Holz.

Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport v. 10. Juni.

Wasserstand + 1,90 Mtr.
Wind: O. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Ulm, Liedtke, Stückgüter.

Stromab:

4 Traften, Janetzki, Bengsen, Tykoczin, Berlin, 2038 Rundkiefern, 2025 Kanthölzer.

4 Traften, W. Strauch, Stolz, Tykoczin, Berlin, 2063 Rundkiefern.

6 Traften, R. Strauch, Stolz, Tykoczin, Berlin, 3171 Rundkiefern.

3 Traften, Donn, Donn, Wyschkow, Thorn, 2139 Rundkiefern.

2 Traften, Broide, Winogrod, Lechne, Thorn, 322 Rundkiefern, 462 Rundtannen, 22 Kanthölzer.

6 Traften, Krämer, Rosenbaum u. Rosenstein, Oslow, Thorn, 3076 Rundkiefern.

## Einlager Kanalliste vom 10. Juni.

Schiffsgefäße.

**Stromab:** D. „Neptun", Graudenz, Güter, Ferd Krahn, — J. Wiesniewski, Kurzebrack, 70 To. Ziegel Rothenberg, — R. Schlodowitzki, Succase, 45 To Ziegel, Haurwitz u. Co., — C. Dzaack, Succase, 10 To Dachziegel, Rathke, — L. Schulz, Kurzebrack, 125 To Ziegel, Haurwitz u. Co., — J. Jahn, Elbing, 39 To Mehl, Behnke u. Sieg, — P. Gomulski, Kruschwitz 111 To. Melasse, Johs. Ick, — A. Klawe, Kruschwitz 114 To. Melasse, Johs. Ick, Danzig.

**Stromauf:** 4 Kähne mit Kohlen. — D. „Wanda" Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 10. Juni.

**Stromab:** 1 Traft kieferne Rundhölzer, Mauerlatten, Schwellen und Sleeper, eichene Schwellen und Rundklötze, Rothenberg-Dubienka, Friedenthal, L Duske, Dornbusch.

# Berliner Fondsbörse vom 10. Juni.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche und preußische Anleihen waren wenig verändert und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Coursstand zum Theil befestigen, wie verschiedene amerikanische Werthe, waren aber theilweise auch etwas billiger erhältlich. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen, wie auch österreichische Bahnen, in ziemlich fester Haltung ziemlich lebhaft um; italienische Bahnen theilweise schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien lagen recht fest. Bankactien fest. Industriepapiere recht belebt; Montanwerthe zumeist fester und sehr rege gehandelt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 103,90 |
| do. do. | 3½ | ‖14,10 |
| do. do. | 3 | 97,80 |
| Consolidirte Anleihe | 4 | 103,90 |
| do. do. | 3½ | 104,10 |
| do. do. | 3 | 98,20 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,10 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 3½ | 99,90 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 3½ | 100,00 |
| Danziger Stadt-Anleihe | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | — |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 100,20 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 100,40 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 102,10 |
| do. do. | 3½ | 100,20 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 100,10 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 100,00 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 | 93,80 |
| Posensche Rentenbriefe | 4 | 104,50 |
| Preußische do. | 4 | 104,70 |
| do. do. | 3½ | 101,00 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 105,00 |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | — |
| do. do. | 4⅕ | 102,40 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 102,60 |
| Ungar. Staats-Silber | 4½ | 102,50 |
| do. Eisenb.-Anleihe | 4½ | 105,10 |
| do. Gold-Rente | 4 | 104,70 |
| Russ.-Engl.-Anl. 1880 | 4 | 10,340 |
| do. Rente 1883 | 6 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| do. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| do. 2. Orient. Anleihe | 5 | — |
| do. 3. Orient. Anleihe | 5 | — |
| do. Nicolai-Oblg. | 4 | — |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | — |
| Poln. Liquidat. Pfdbr. | 4 | 67,25 |
| Poln. Pfandbriefe | 4½ | 67,60 |
| Italienische Rente | 4 | 93,60 |
| do. neue, steuerfr. | 4 | 93,25 |
| do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St. | 4 | — |
| Rumän. amort. Anleihe | 5 | 101,10 |
| Rumänische 4 % Rente | 4 | 89,60 |
| Rum. amortis. 1894 | 4 | 89,20 |
| Türk. Admin.-Anleihe | 5 | 91,00 |
| Türk. conv. 1 % Anl. L a. D | 1 | 21,50 |
| do. Consol de 1890 | 4 | — |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 90,00 |
| do. Rente | 4 | 67,00 |
| do. neue Rente | 5 | — |
| Griech. Goldanl. v. 1893 | fr. | 25,90 |
| Mexic. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 98,00 |
| do. Eisenb. St.-Anl. | 5 | 90,20 |
| Röm. II.-VIII. Ser. (gar) | 4 | 93,50 |
| Römische Stadt-Oblig. | 4 | 93,50 |
| Argentinische Anleihe | fr. | 75,00 |
| Buenos Aires Provinz. | fr. | 29,50 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfdbr. | 3½ | — |
| do. do. do. | 4 | — |
| Dtsch. Grundsch. V—VI. | 4 | 104,00 |
| do. do. | 3½ | 99,60 |
| do. uk. b. 1906 S. VII/VIII | 3½ | 101,00 |
| Hamb. Hypothek.-Bank | 4 | 100,50 |
| do. do. | 3½ | 98,80 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 101,60 |
| do. do. b. 1905 | 3½ | 101,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,50 |
| do. do. neue | 4 | 101,90 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,10 |
| do. IV. Ser. unk. b. 1903 | 4 | 102,10 |
| Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| III., IV. Em. | 4 | — |
| V., VI. Em. | 4 | 101,50 |
| VII., VIII. Em. | 4 | 103,50 |
| IX u. X bis 1906 unk. | 4 | 104,50 |
| II u. III bis 1906 unk. | 3½ | 101,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,90 |
| Pr. Centr.-Bodcr. 1900 | 4 | 101,80 |
| do. do. 1886/89 | 3½ | 99,10 |
| do. 1894 unk. b. 1900 | 3½ | 99,25 |
| do. Comml.-Obl. | 3½ | 99,00 |
| P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII. | 4 | 102,20 |
| do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905 | 4 | 104,40 |
| P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV. | 3½ | 99,80 |
| P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905 | 3½ | 101,00 |
| Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. | 4 | 99,90 |
| do. do. do. | 3½ | 98,50 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4½ | 105,90 |
| Stett. Nat.-Hyp. (110) | 4 | 102,50 |
| do. do. (100) | 4 | 100,75 |
| do. unkündb. b. 1905 | 3½ | 99,00 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 4½ | 105,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 122,30 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 146,00 |
| Bari 100 Lire-Loose | — | — |
| Barletta 100 L.-Loose | — | 24,50 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | — |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 107,50 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 122,40 |
| Hamb. 50 Thlr.-Loose | 3 | — |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 138,80 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 132,60 |
| Mailänder 45 L.-Loose | — | — |
| Mailänder 10 L.-Loose | — | 12,40 |
| Neufchatel 10 Frcs.-L. | — | — |
| Oesterr. Loose 1854 | 3,2 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 338,60 |
| do. Loose von 1860 | 4 | 151,50 |
| do. do. 1864 | — | 328,50 |
| Oldenburger Loose | 3 | 130,00 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 2½ | 96,30 |
| Raab-Graz do. neue | 2½ | 34,30 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 191,75 |
| do. do. von 1866 | 5 | 172,25 |
| Ung. Loose | — | 268,00 |
| Türk. 400 Fr.-Loose | fr. | 111,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | 1896 |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshafen | 5,45 | — |
| do. ult. | — | — |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 2¼ | 85,50 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 123,90 |
| Königsberg-Cranz | — | 147,00 |
| Ostpreuß. Südbahn | 3 | 98,00 |
| do. St.-Pr. | 5 | 119,80 |
| Weimar-Gera gar. | — | — |
| do. St.-Pr. | — | — |
| Jura-Simplon | 4 | 87,90 |
| Galizier | 5 | — |
| Gotthardbahn | 7⅖ | 157,60 |
| Meridional-Eisenbahn | 6⅗ | 132,40 |
| Mittelmeer-Eisenbahn | — | 98,10 |
| † Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896 | | |
| Oesterr. Franz-St. | 5⅗ | 151,60 |
| † do. Nordwestbahn | 5½ | — |
| do. Lit. B. | 5⅞ | — |
| † Russ. Staatsbahnen | — | — |
| Schweiz. Unionb. | 3¾ | 84,75 |
| do. Westb. | — | — |
| Südösterr. Lombard | — | 38,00 |
| Warschau-Wien | 18⅚ | 252,75 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 3½ | 101,90 |
| † Ital. 3 % gar. E.-Pr. | 3 | 57,60 |
| † Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 102,30 |
| † Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 96,20 |
| † Oesterr. Nordwestb. | 5 | — |
| do. ult. | — | — |
| do. Elbethalb. ult. | — | — |
| † Südösterr. B. Lomb. | 3 | 77,00 |
| † do. 5 % Oblig. | 5 | 108,10 |
| † do. do. Gold-Pr. | 4 | 101,90 |
| Anatol. Bahnen | 5 | 88,75 |
| Brest-Grajewo | 5 | — |
| † Kursk-Charkow | 4 | 101,25 |
| † Kursk-Kiew | 4 | 102,20 |
| † Mosko-Rjäsan | 4 | 102,60 |
| † Mosko-Smolensk | 5 | — |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4 | 100,25 |
| † Rjäsan-Kozlow | 4 | 102,25 |
| † Warschau-Terespol | 5 | — |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 4 | — |
| North. Prior. Lien. | 4 | 86,90 |
| do. Gen. Lien. | 3 | 54,60 |
| do. Pac. Lien. | 6 | — |
| Oreg. Nav. neue Bonds | 4 | 83,70 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 112,60 | 6 |
| Berliner Kassen-Verein | 128,10 | 6½ |
| Berliner Handelsges. | 164,00 | 9 |
| Berl. Prod.- u. Hand.-B. | — | — |
| Bresl. Discontobank | 115,25 | 6½ |
| Danziger Privatbank | — | 7¼ |
| Darmstädter Bank | 156,70 | 8 |
| Dtsche. Genossensch.-B. | 119,00 | 6 |
| do. Bank | 203,00 | 10 |
| do. Effecten u. W. | 115,40 | 7 |
| do. Grdsch.-B.-Act. | 130,60 | 7 |
| do. Reichsbank | 159,40 | 7½ |
| do. Hypoth.-Bank | 119,80 | 6 |
| Disconto-Command. | 203,75 | 10 |
| Dresdner Bank | 159,00 | 8 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 126,80 | 4 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 136,60 | 7 |
| Hamb. Hypoth.-Bank | 159,80 | 8 |
| Hannöversche Bank | 122,60 | 5⅓ |
| Königsb. Vereins-Bank | 109,60 | 5½ |
| Lübecker Comm.-Bank | — | 6⅔ |
| Magdbg. Privat-Bank | 107,10 | 5 |
| Meininger Hypoth.-B. | 129,30 | 6 |
| Nationalb. f. Deutschl. | 143,10 | 8½ |
| Norddeutsche Bank | — | 4½ |
| do. Grundcreditb. | 103,50 | 5 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 229,50 | 11,87 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 151,50 | 7½ |
| Posener Provinz.-Bank | 106,75 | 4 |
| Preuß. Boden-Credit | 144,60 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 171,00 | 9 |
| Pr. Hypoth.-Bank-Act. | 133,60 | 6½ |
| Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B. | 128,50 | 6 |
| Schaffhaus. Bankverein | 145,50 | 7½ |
| Schlesischer Bankverein | 132,20 | 7 |
| Vereinsbank Hamburg | — | 9 |
| Warsch. Commerzbk. | — | 10⅗ |
| Danziger Oelmühle | 115,00 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 112,75 | — |
| Neufeldt-Metallwaaren | — | — |
| Bauverein Passage | 90,10 | 4½ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 201,00 | 12 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 403,75 | 15 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 115,25 | 6¾ |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 100,80 | 5 |
| Allgem. Elektric.-Ges. | 266,10 | 13 |
| Hamb. Amer. Packetf. | 123,10 | 8 |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | Div. | 1896 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 48,00 | 0 |
| Dortm. Union 300 M. | — | 0 |
| Gelsenkirchen Bergw. | 173,75 | 7½ |
| Königs- u. Laurahütte | 166,50 | 8 |
| Stolberg. Zink | 69,00 | 2 |
| do. St.-Pr. | 142,25 | 7 |
| Victoria-Hütte | — | — |
| Harpener | 185,25 | 6 |
| Hibernia | 189,00 | 9½ |

### Wechsel-Cours vom 10. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,75 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 168,15 |
| London | 8 Tg. | 3 | 20,36 |
| do. | 3 Mon. | 3 | 20,305 |
| Paris | 8 Tg. | 2 | 81,10 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,95 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,70 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 170,20 |
| do. | 2 Mon. | 4 | — |
| Petersburg | 8 Tg. | 5½ | 216,15 |
| do. | 3 Mon. | 5½ | 214,10 |
| Warschau | 8 Tg. | 5½ | 216,25 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,70 |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St. | 16,224 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollars | — |
| Englische Banknoten | 20,355 |
| Französische Banknoten | 81,15 |
| Oesterreichische Banknoten | 170,45 |
| Russische Banknoten | 216,75 |



Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.